

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 15 u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laiffé
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7gepaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 228.

Bromberg, Dienstag, den 29. September.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir
an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die
„Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu
wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine
Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildesten
und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg
fest eingebürgert als das größte und ange-
sehene nationale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus
reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus
nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark,
auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark
vierteljährlich.

Über alle wichtigen und interessanten Vor-
gänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ost-
deutsche Presse“ unter weitgehendster Ver-
wendung von Drahtmeldungen rasche und
zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ gibt ferner täglich
eine erschöpfende Uebersicht über die politischen,
wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages
und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeit-
fragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer
sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des
Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung.
Auch den Gebieten gelangen neben einer
reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze
aus allen Gebieten des Lebens, Romane, No-
velles, Humoresken, Feuilletons usw. zum
Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche
Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr er-
hebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Be-
lehrung. Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die
„Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk.
vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung
bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten
aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behör-
den über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele
Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung
und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in
den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen
wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten
Inferntionsorgan besonders für Geschäftsinteressen
aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei
zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt,
erhält sie bis Ende des Vierteljahres unentgeltlich
geliefert, auswärtige Bezahler nach Einsendung
der Postquittung.

Politische Wochenschau.

Wäre das Urteil gegen den Führer Giffener
nicht ergangen, das in seiner ungemein großen
Milde mit dem Rechtsbewusstsein des Volkes unver-
einbar ist, dann hätte die deutsche Sozialdemokratie
abermals eine völlig schwarze Woche hinter sich.
Denn nach dem Dresdner Schlachtfest ist jetzt die
Zeit gekommen, wo die sozialdemokratische Presse
und das sozialdemokratische „Volk“ in Versamm-
lungen das Urteil über den letzten Parteitag zu
fällen hat. Nun zeigt sich aber hier und da das
Bestreben, in dem Dresdner Ruch einige Rosinen
zu finden. Aber überwiegend ist doch die Empfin-
dung der Scham und des Argers über das Nach-
spiel des „Dreimillionen-Sieges“. Sind solche
Empfindungen wegen des Dresdner Ständes nur
zu begreiflich, so ist die Aussicht, daß die Ver-
donnerung der Revisionisten praktisch ohne Wert sein
werde, das ihrige, um die Zustimmung der „Ge-
nossen“ zu erhöhen. Was nützt es, wenn die Bebel-
gläubigen Berliner Genossen die rückwärtslose
Durchführung des Parteitag-Beschlusses gegen die
Revisionisten verlangen? Deshalb wird doch nicht
verhindert, daß der revisionistische Dr. Braun ein
neues Organ, die „Neue Gesellschaft“ herausgibt.
Und auch das Organ des Buchdruckerverbandes
dürfte sich durch derartige Versammlungsbeschlüsse
von seinem festen energisch erneuerten Bekenntnis
zum „Talmud-Edo“, wie Bernstein in der Vier-
zeitung des Dresdner Parteitages so hübsch genannt
wurde, nicht abhalten lassen. Zur Parteitrauer
paßt „voll und ganz“ der Kaiserinsel-Prozess. Er

ist ja noch nicht ganz entschieden; doch die bisherige
Verhandlung hat schon dargetan, daß der „Vor-
wärts“ mit seinen Kaiserhof-Phantasten gründ-
lich hineingefallen ist. „Keine Ahnung“ — das ist
der Refrain jeder der bisher vernommenen Zeugen-
ausagen. Wahrhaft mitleiderregend klammern
sich jetzt die Verteidiger des sozialdemokratischen
Zentralorgans an die Zeugen, die im Oktober noch
vernommen werden sollen. Auch die Finte, die der
„Vorwärts“ in der verflochtenen Woche durch die
Veröffentlichung eines Schloßbildes sich leistete, ist
jetzt als solche durch die Erklärungen des Bau-
inspektors Högg entlarvt worden. Mit welchen Ge-
fühlen muß der Kaiser so kläglichen Machenschaften
seiner sozialdemokratischen Widersacher gegenüber-
stehen! Je mehr derartige Zäzmerlichkeiten zum
unverhohlenen Ausdruck der Verachtung heraus-
fordern, um so erprießlicher ist es, daß der Kaiser
durch seine Ansprache an die Danziger Arbeiter
zeigte, daß er der Sozialdemokratie trotz Dresden
und trotz der Reichstagswahl mit Gelassenheit
gegenübersteht.

Die in Österreich-Ungarn zusammengetretenen
Parlamente standen unter dem Zeichen des be-
kannten Armeeführers Franz Josefs. Die parla-
mentarische Würdigung dieser kaiserlichen Kund-
gebung war naturgemäß in Österreich eine ganz
andere, als in Ungarn. In Österreich wurde die
kaiserliche Kundgebung zum Teil mit großer Be-
geisterung begrüßt, zum Teil freilich auch arg ge-
mißbraucht, insofern als tschechische Abgeordnete den
Antrag auf Tschschisierung großer Teile des Heeres
vordrängten. Im ungarischen Abgeordnetenhaus da-
gegen geriet die radikale Opposition derartig in
Wut, daß die wilden Szenen sich abspielten und
einzelne Abgeordnete zur feierlichen Abbitte vor
dem Hause durch den zuständigen Ausschuss verur-
teilt wurden. Das Handschreiben Franz Josefs an
den wieder mit der Kabinettsbildung betrauten
Grafen Khuen hat also trotz seines entgegen-
kommens gegenüber dem ungarischen Stolz den
Radikalismus einweilen nicht befähigt, wenn es
auch wenigstens die liberale Regierungspartei davon
abhielt, einen Tadel gegen den Monarchen auszu-
sprechen. Wie lange Ungarn noch unter den inneren
Stürmen zu leiden haben wird, läßt sich noch nicht
absehen.

Das Gleiche kann man von den Wirren auf
der Balkanhalbinsel sagen. Zwar haben die Signa-
tarmächte des Berliner Vertrages sowohl in Kon-
stantinopel wie in Sofia übereinstimmend erklärt,
daß im Falle einer kriegerischen Entwicklung die
Kämpfenden auf sich allein angewiesen sein würden.
Aber das Verhalten Bulgariens, das gegenüber der
Türkei nach wie vor eine teils drohende, teils
widerprüchliche Sprache führt, deutet darauf hin,
daß Bulgarien immer noch auf Rückhalt bei dieser
und jener Macht für den Kriegsfall hofft. Frank-
reichs Interesse im Orient dürfte zum mindesten
für die nächste Zeit eine Ablenkung erfahren. Denn
nach guter Information ist es wahrscheinlich, daß
die französischen und die englischen Zeitungsmäch-
tigen betreffs einer Auseinandersetzung der Mittel-
meermächte über Marokko zurechtfinden. Bedürfen
gegenwärtig die in der Presse umlaufenden Einzel-
heiten auch noch der Bestätigung, so scheint doch die
Überlassung des Protektorats über Marokko an
Frankreich unter Neutralisierung eines Teiles der
Rüste sicher zu sein. Welche Vorteile den übrigen
Mittelmeermächten, d. h. Italien, England und
Spanien, aus einem derartigen Abkommen er-
wachsen sind, steht dahin. Jedenfalls darf die Zu-
stimmung sowohl Italiens wie Spaniens zu dem
zwischen Frankreich und England Vereinbarten als
vorhanden gelten. Für Deutschland kommen in
Marokko wirtschaftliche Interessen in Frage, deren
Sicherung gefordert werden muß.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 28. September.

Nochrücklaufgeschütze. Die Meldung, daß die
Einführung der Nochrücklaufgeschütze beschlossene
Sache sei, wird im Kriegsministerium als unbe-
gründet bezeichnet. Selbst für den Fall, daß die
Nochrücklaufgeschütze im letzten Manöver auspro-
biert seien, so sei es doch unmöglich, in der feilher
verstrichenen kurzen Frist den Bericht hierüber ein-
zureichen und Beschluß darüber zu fassen.

Maximilian Harden und die Sozialdemokratie.
Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wurde be-
kanntlich ein Hochgericht über den Herausgeber der
Zukunft, Maximilian Harden, gehalten. Als An-
wäger trat insbesondere Heinrich Braun, Gatte der
Rit-Gattin, auf. Die Genossen Bernbard, Göhre
und Seine schüttelten sofort Harden ab, und Bern-
hard erklärte, daß er nie wieder eine Zeile für die
Zukunft schreiben werde. In der letzten Nummer der
Zukunft antwortet Harden seinen Anklägern, und
zwar in einer Weise, die geradezu vernichtend für
die letzteren ist. Von Heinrich Braun, der erklärte,
er habe nicht eine Zeile für die Zukunft geschrieben,

erzählt Harden, daß er ihm wiederholt die Mit-
arbeiterschaft angeboten und im Jahre 1900 einen
Vorschlag von 500 Mark für demnächst zu liefernde
sozialpolitische Themen erbeten hat, allerdings ohne
Erfolg. Auch diesmal habe Harden die Mitarbeiter-
schaft abgelehnt. Der „Genosse“ Brauns, Herr
Bernhard, der in Dresden Kotau machte und hoch
und teuer versicherte, nie eine Zeile für die Zukunft
mehr schreiben zu wollen, hatte nichts Giltigeres zu
tun, als sofort nach seiner Rückkehr bei Harden
„anzuklingeln“, um ihn aufzuklären, er hat dann
wiederholt um eine Unterredung mit Harden ge-
beten, der letztere hat seine Gesuche nicht beantwor-
tet. Genosse Göhre erscheint in einem ähnlichen
Lichte. Die Abrechnung mit Seine ipart sich Herr
Harden für die nächste Nummer der Zukunft auf.

Lord Milner ist am gestrigen Sonntag aus
Karlsbad nach London abgereist. Bekanntlich soll
Lord Milner ein Ministerposten, man sagt, das
Kriegsministerium, in dem rekonstruierten Kabinett
Balfour zugeordnet sein. — Am Sonnabend hat Lord
Balfour Schloß Balmoral verlassen.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Die Erbprin-
zessin Charlotte von Sachsen-Meinungen,
die Schwester Kaiser Wilhelm, ist am Freitag in
Mailand eingetroffen. Sie fährt von dort nach
Venedig zum Besuche der Kunstaussstellung.

Der Reichskanzler Graf Bülow
wird nach den bisher getroffenen Dispositionen
diesen Montag von Dresden die Rückreise nach Berlin
antreten.

Bei der Präsentationswahl zum Herren-
haus im Landtagsbezirk Marienburg-Land am
Freitag wurde der Freiherr von Buddenbrock
auf Kl.-Ottlau einstimmig gewählt.

Gelegentlich eines Besuches des Handels-
ministers Möller bei der vermittelnden Frau
v. Schloß Halberg wurde die Gemahlin
des Ministers, die sich in seiner Begleitung befand,
von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Wie aus
Sachberichten der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, zog sich
Frau Möller infolge eines Sturzes auf der Treppe
einen Knöchelbruch zu. Sie ist daher ge-
zwungen, bis zu ihrer völligen Wiederherstellung im
Schloß Halberg zu verbleiben.

Dem bekannten agrarischen Führer Ökono-
mierath Ring in Zehlendorf, Kreis Teltow, ist der
Charakter als Landesökonomierath verliehen.

Berlin, 27. September. Der Zusammentritt
der Generalsynode ist um einige Tage ver-
schoben, findet also noch nicht am 15. Oktober statt,
wie ursprünglich vorgesehen war.

Wie das offizielle „Dresdner Journal“
meldet, haben die deutschen evangelischen
Kirchen ihr Einverständnis mit dem Beschlusse
der Eidenacher Kirchenkonferenz vom 15. Juni d. J.
den Zusammenfluß der evangelischen Landes-
kirchen betreffend, nahezu einstimmig erklärt und
steht daher der Zusammentritt des deutschen eban-
gelischen Kirchenausschusses in nächster Zeit zu er-
warten.

Die Wahlmännerwahlen sollen in
Berlin um 2 Uhr beginnen. Der Beginn der
Abstimmung in der 2. Abteilung soll nicht vor 5,
in der 1. Abteilung nicht vor 6 Uhr erfolgen.

Kattowitz, 25. September. Zwischen dem
Zentrum und der Katholikkpartei ist es,
wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, anlässlich der
Aufstellung der Kandidaten im Kreise
Beuthen-Kattowitz zum Bruch gekommen, da das
Zentrum nicht den Abg. Krollik als Kandidaten an-
nahm. Der Führer der Katholikkpartei, Napieralski
ist aus dem Zentrumskomitee offiziell ausgetreten
und dürfte sich mit den radikalen Polen verbinden,
um in allen Kreisen, in denen Radikale während der
Reichstagswahl aufgestellt waren, polnische Kandi-
daten aufzustellen. Krollik dürfte der Polenfraktion
beitreten.

Hannover, 26. September. (Delegierten-
tag.) Der Zentralvorstand der national-
liberalen Partei stellte heute in zahlreich be-
suchter Versammlung, an der auch Parteifreunde
aus Süddeutschland als Gäste teilnahmen, unter
Vorsitz Dr. Hammachers den Wahlaufsatz für die
Abgeordnetenhauswahlen fest. Die Wahl der zu
morgen angemeldeten Delegierten beschloß sich auf
über 400.

München, 27. September. Der Streit
zwischen den hiesigen Krankenkassen und den
Ärzten ist erledigt. Die Einigung ist in
der Weise erfolgt, daß sämtliche Krankenkassen ein-
schließlich der Gemeindefrankenversicherung die For-
derung der Ärzte in bezug auf die Einführung der
freien Arztwahl angenommen haben, ebenso die
Honorarforderungen und die Forderung auf Ein-
setzung eines Schiedsgerichtes, das aus zwei Ärzten,
zwei Krankenkassenvorständen und einer juristischen
Person als unparteiischen Vorsitzenden bestehen

wird. Die freie Arztwahl wird am 1. Januar
1904 eingeführt werden.

Holland.

Haag, 26. September. In der Streit-
frage zwischen Venezuela und den Mächten
bezüglich des Vorrangsrechtes auf 30 Prozent der
venezolanischen Einnahmen hat der russische
Kaiser zum dritten Schiedsrichter den
Prof. v. Martens-Petersburg ernannt.

Oesterreich.

Wien, 26. September. AbgeordnetenhauS.
Das Haus nahm zunächst den Dringlichkeitsantrag
Blacet betreffend die bedingungslose Entlassung
der Drittlährigen am 30. September an und begann
dann die Beratung des Dringlichkeitsantrags Ver-
schatta und Genossen, betreffend die dringliche Be-
handlung der von der Regierung eingebrachten Re-
krutenvorlage. Damit wird der sozialdemokratische
Dringlichkeitsantrag, betreffend Herabsetzung des
Rekrutenkontingents auf das frühere Kontingent
verbunden. Verschatta begründet die Dringlichkeit
seines Antrags. In der Debatte geben alle Redner
ihrer Entrüstung über den Kriegsmilitarischen Er-
laß betreffend die Zurückbehaltung des dritten Jahr-
ganges Ausdruck. Schließlich wird die Dringlichkeit
des Antrags mit der erforderlichen Zweidrittel-
mehrheit angenommen. In der hierauf folgenden
Beratung des Meritums des Antrags beantragt
Abg. Diederichs einen Zusatz, welcher vollständig
dem gestrigen Antrag des Abgeordneten Stene ent-
spricht. Bei der Abstimmung wird das dem An-
trage entsprechende Gesetz betreffend Einreichung
der Rekruten in allen Lesungen angenommen.
Hierauf verhandelt das Haus die Notstandsvorlage.

Der „Slawischen Korrespondenz“ zufolge hat
der Abgeordnete Herold dem Obmann des
Tschscheklubs im Reichsrat Pacal mitgeteilt, daß
er in schmerzlicher Erregung über das Auftreten
der tschechisch-sozialen Abgeordneten im Reichsrat,
das die Sache des tschechischen Volkes schädige, sein
Mandat niederlege.

Wien, 27. September. Das Militärverord-
nungsblatt veröffentlicht einen Erlass des Kriegs-
ministeriums vom heutigen Tage betreffend die
dauernde Beurlaubung der drittlährigen Mann-
schaft der sich aus Österreich ergänzenden Truppen
und Anhalten. Bei den aus Ungarn sich ergänzenden
Truppen und Anhalten hat nur die Beurlaubung
der nach Österreich heimatsberechtigten Mannschaft
unbedingt zu erfolgen. — Der Kaiser empfing heute
früh den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen
Khuen-Gedersdors in besonderer Audienz.

Frankreich.

Paris, 26. September. Das Ministerium der
auswärtigen Angelegenheiten erklärt das Gerücht
für falsch, daß zwischen den Mächten hinsichtlich
Marokkos ein Abkommen getroffen sei. Ebenso wird
es für unrichtig erklärt, daß in den
zwischen verschiedenen Kabinetten gewechselten Aus-
einandersetzungen von der Errichtung eines fran-
zösischen Protektorats über Marokko die Rede ge-
wesen sei.

Am Sefra, 27. September. Wie hier ver-
lautet, soll in der vergangenen Nacht eine größere
Räuberbande bei Gadjerat Segull eine
Sammelherde getraubt haben. Die Räuber sind
gegen die marokkanische Grenze entflohen und konn-
ten von den Sahara-Sahis nicht weiter verfolgt
werden, von denen ein Brigadier und 7 Mann
schwer verletzt sein soll.

Serbien.

Belgrad, 26. September. Im Prozeß gegen
die Rischer Offiziere hielt Hauptmann
Novakowitsch heute unter der Angabe, seine während
des Verhörs gemachten Aussagen vervollständigen
zu müssen, eine mehrstündige Verteidigungsrede.
Infolgedessen wurde der Schluß der Verhandlung
und die Verkündung des Urteils bis zur nächsten
Woche verschoben.

Türkei.

Konstantinopel, 25. September. Der hiesige
bulgarische diplomatische Agent Geichow
hat die amtliche Mitteilung von seiner Ernennung
zum diplomatischen Agenten in Wien erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. September. König Christian
und der Kronprinz werden der am 30. d. Mts. statt-
findenden Eröffnung der neuen Dampffährlinie
Gjedser-Barnemünde beimohnen.

Kopenhagen, 26. September. Der ehemalige
Obergerichtsanwalt in Abo, Vungenius, ist aus
Finnland ausgewiesen worden.

Großbritannien.

London, 27. September. Der Herzog von
Richmond ist gestorben.

Amerika.

Washington, 26. September. Es ist unwahrscheinlich, daß die amerikanischen Kriegsschiffe in Beirut gegenwärtig zurückgezogen werden. Nachrichten, welche der amerikanische Gesandte in Konstantinopel aus Beirut erhielt, besagen, es herrsche zur Zeit dort Ruhe, keineswegs sei aber auf die Dauer die Ordnung wiederhergestellt, man müsse vielmehr die Lage als unsicher ansehen. Die Zurückziehung der Kriegsschiffe würde vielleicht den Anlaß zu einer Wiederkehr der Unruhen geben.

Die Wirren am Balkan.

Konstantinopel, 25. September. Nach vertraulichen Meldungen soll die Leitung des macedonischen Komitees aus Verzweiflung über die großen Verluste an Menschenleben und Material bei den Bandenkämpfen der letzten Zeit, sowie über die gescheiterten Hoffnungen auf eine Intervention, beschlossen haben, anarchoistische Mittel in vordem starkem Maße auch gegen Fremde und fremdes Eigentum anzuwenden. Die Wörte verstärkte die Überwachungs- und Sicherheitsmaßregeln.

Belgrad, 26. September. Der serbische Gesandte in Konstantinopel Gritsch meldet, der Sultan habe ein Eradde betreffend die Anerkennung der serbischen Nationalität in Mazedonien unterzeichnet.

Konstantinopel, 26. September. Das Eradde betreffend die Verhandlungen mit Bulgarien über die Pazifizierung Mazedoniens ist nunmehr bekannt gemacht worden. Zum Vorsitzenden des darin vorgeesehenen Beirats für Mazedonien ist der Generalkonsul Hilmi Pascha ernannt; der dem Beirat angehörende Grieche ist der Vorsitzende des Gemeinderats von Saloniki Sulust-Bei; auch Mitglieder des Verwaltungsrats der Vilajets Monastir und Üsküb gehören zu der Kommission, deren Zusammenlegung den Wünschen der Bulgaren keineswegs entspricht.

Wien, 26. September. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Saloniki hat die Direktion der Verbindungsbahn Befehl erhalten, die Beförderung von 16 Bataillonen nach Demir-Hissari bei Djuma vorzubereiten, wo die Infanterien mit größerer Kühnheit auftreten. Dagegen scheint der Aufstand bei Sorowitsch im Vilajet Monastir unterdrückt zu sein.

Konstantinopel, 25. September. Die Lage in Verislowitz hat sich verschlechtert. Die dort garnisonierenden sieben Redivibataillone zweiter Klasse (frühere Flabebataillone der beiden Regimenter in Prizrend und Gora) veranstalten Kundgebungen infolge des Gerüchtes, daß zahlreiche Landsleute von ihnen nach Kleinasiens verbannt werden sollen. Sie drohen, daß, wenn diese Maßregel ausgeführt werde, sie sich an Scheniz Pascha rächen und die Christen angreifen würden. Die Entwaffnung und Entlassung dieser Truppen erweist sich als dringend notwendig. Christliche Gendarmen wurden neuerdings in mehreren Orten von Albanesen verfolgt, wobei einige von ihnen verwundet wurden. Infolge des in letzter Zeit sich wiederholenden Grenzübertretens von Banden aus Bulgarien wird auf türkischer Seite die Grenztruppe bedeutend verstärkt.

Aus dem Sandjak Kirz-Nilisse werden mehrere kleine Bandenkämpfe gemeldet. Die Nachrichten über die Mobilisierung zweier kleinasiatischer Korps sind falsch. Es werden nur zwei Redivibataillone, und zwar nur die, die dem zweiten und fünften Korpsbereich angehören, mobilisiert. Sie bleiben vorläufig in ihren Ergänzungsbereichen.

Belgrad, 25. September. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In einem Teil der europäischen Presse wird die Haltung Serbiens der Türkei gegenüber als feindsichtig bezeichnet und die Einberufung der Reserve mit dieser Haltung in Verbindung gebracht. Tatsache ist, daß infolge der beständigen Verfolgungen der Christen und vor allem der Serben in Mazedonien und Albanien die Bevölkerung des Königreichs in Aufregung geraten ist. Die serbische Regierung aber schätzt den Frieden so sehr, als daß sie sich durch diese Stimmung des Landes zu irgend einem unvorsichtigen Schritte hinreißen lasse. Sie hofft auch, daß die hohe Pforte und die interessierten Mächte ihr Möglichstes tun werden, um in der Nähe Serbiens Ruhe und Ordnung zu schaffen. Vor allem wird die hohe Pforte durch ein aufrichtiges Entgegenkommen zur Herstellung geordneter Verhältnisse beitragen können. Die serbischen Ansprache waren niemals übertrieben. Sie entsprachen vielmehr den tatsächlichen Verhältnissen. Das serbische Volk erwartet mit Recht, daß seinen Forderungen

Stadttheater.

Eröffnung der Spielzeit.

Das Stadttheater hat am Sonnabend von neuem seine Pforten geöffnet — hoffentlich für eine künstlerisch erfolgreiche Spielzeit. Als ein günstiges Vorzeichen darf man es wohl ansehen, daß sich für die Eröffnung der theatralischen Saison, ebenso wie in früheren Jahren, im Publikum ein starkes Interesse befand: das Haus war in allen seinen Teilen, den hohen Olymp nicht ausgenommen, sehr stark besetzt.

Den Reigen der dramatischen Gaben eröffnete Wildenbruchs' historische Tragödie „Die Karolinger“, die bald nach ihrem Erscheinen im Jahre 1882, einmal hier im alten Stadttheater gegeben worden, seitdem aber in den dunkelsten Tiefen der Theaterbibliothek verschunden war. Das Stück, das in den Anfängen der deutschen Geschichte spielt und in dem der Familienhader im Hause Ludwigs des Frommen zum Teil der Gegenstand der Handlung, zum Teil deren Hintergrund bildet, ist eine packende Komödie voll dramatischer Lebens. Was Wildenbruchs' Dramen im allgemeinen auszeichnet und ihm neben dem patriotischen Moment die deutsche Bühne hat erobern helfen, die Schönheit und Kraft der Sprache, ist auch der Vorzug seiner „Karolinger“. Für die Eröffnungsvorstellung war das Stück auch darum geeignet, weil es eine gute Übersicht über die Schauspielkräfte des Ensembles gestattet. Das letztere hat bekanntlich eine sehr durchgreifende Veränderung erfahren; von den vorjährigen Mitgliedern sind nur einige wenige wiedergekehrt, die Mehrzahl ist neu.

Somit nach der ersten Probe am Sonnabend ein Urteil über die Kräfte schon möglich ist, kann man allgemein, Ausstellungen im einzelnen vorbehalten, sagen, daß die Direktion in der Zusammenstellung des Schauspielensembles eine glückliche Hand bewiesen hat. Die Aufführung machte im Ganzen einen sehr guten Eindruck und zeigte, daß

gen Rechnung getragen wird. Die Erfüllung derselben ist auch das einzige Mittel, durch das man die Aufregung in Serbien beschwichtigen kann. Das formelle Versprechen der Pforte, die serbische Nationalität anzuerkennen, hat im Volke den besten Eindruck hervorgerufen, das Volk hofft aber, daß dieses Versprechen in nächster Zeit auch verwirklicht wird. Seine stets loyale Haltung dem Nachbarstaate gegenüber berechtigt das serbische Volk zu dieser Hoffnung. Selbst in der ereignisvollsten Zeit ist Serbien dieser Hoffnung treu geblieben und hat durch seine einzige Handlung den Mächten und der Pforte Anlaß zum Mißtrauen gegeben. Auch die diesjährige teilweise Einberufung der Reserven zu Waffenübungen ist ein jedes Jahr um dieselbe Zeit stattfindendes Ereignis. Alle anderen Auslegungen derselben sind demnach müßige Kombinationen.

Sofia, 28. September. Gestern hat der britische diplomatische Agent dem Minister des Auswärtigen die Mitteilung unterbreitet, weder Bulgarien noch die Türkei dürfen auf Unterstützung seitens der britischen Majestät rechnen, für den Fall, daß sie sich offen oder insgeheim der Durchführung des Reformprogramms widersetzen sollten. Die englische Regierung treibt die türkische Regierung an, diese Reformen in wirksamer Weise zur Anwendung zu bringen und berät mit den übrigen Mächten über die Möglichkeit, noch andere Maßnahmen einzuführen, die besser geeignet sind, den gegenwärtigen Zustand der Dinge abzu schaffen.

Ruder-Regatta in Thorn.

Dichter Nebel lag auf der Braße, als gestern Morgen sich die Mitglieder des Bromberger Ruder-Klubs „Frischhof“ zur Fahrt nach Thorn rüsteten. Am Sonnabend Nachmittag hatte der Dampfer „Salomon“ vor dem Bootshaus fest gemacht, und waren von kundigen Händen die fünf gemeldeten Boote an Deck so verankert worden, daß auch etwa 100 Mitglieder (Damen und Herren) gut Platz fanden.

Um 7 Uhr wurde los geworfen und lautlos glitt der Dampfer in vorsichtiger Fahrt durch den Nebel dahin. Je weiter man sich Brahemünde näherte, desto mehr klarte es auf und als die Schleuse passiert war, wirkte die Sonne bald so kräftig ver scheuernd auf die Nebelmassen ein, daß den Passagieren sich ein abwechselungsreicher Blick auf die von sehr vielen Holzstraßen und segelnden Ockerfahnen belebte Weichsel und ihre schönen Ufer bot. Da der Wind in der Fahrtrichtung wehte, auch die Temperatur im Vergleich zu den früheren Tagen hoch war, verlief die Fahrt in günstigster Stimmung, die wesentlich erhöht wurde durch die Fürsorge, welche der Klubon des Klubs, Herr Eberle, für die innere Erwärmung der Mitreisenden getroffen hatte. Um 12½ Uhr legte der Dampfer am Bootshaus des Thorer Rudervereins an. Nach einem im Viktoria-Hotel (Besitzer Pisch) eingenommenen warmen Frühstück sammelten sich die Mitglieder und Gäste beider Vereine auf den am Ziel liegenden Dampfern und um 3 Uhr begann die Regatta, die bei herrlichem Wetter und bei den Klängen einer Militärkapelle folgenden Verlauf nahm: Bahnlänge 2000 Meter. (St. bedeutet Steuernummern.)

1. Rennvierer.

1. Boot Thorn (Rittler III, Horsch, Claaf, Rittler II, St. Kraut).

2. Boot Bromberg (Diminsky, Regel, Rhase, Thom, St. Kopplov).

Das Thorer Boot geht mit schönem Start auf die Reize und behält unausgesetzt die Führung. Die Bromberger junge Mannschaft arbeitet zu unruhig, so daß das Boot nicht in rechten Schwingung und Fahrt kommt. Als der Abstand des Boots sich bei der Eisenbahnbrücke zu verringern beginnt, fängt der Bromberger Schlagmann einen Krebs, infolge dessen die sehr hübsch und ruhig rudernde Thorer Mannschaft mit einer klaren Länge siegt.

2. Einer.

1. Boot Bromberg (Rechin).

2. Boot Thorn (Spraffe).

Herr Rechin zeigt sich als älterer Skuller dem jüngeren Thorer Sportsgenossen überlegen.

3. Vereinsrennen des Thorer Rudervereins.

1. Boot Winick (Beep, Rau, Menzel I, Goewe I, St. Müller).

2. Boot Gut Heil (Goewe II, Heinrich, Rogatz, Pisch, St. Liff II).

Winick ist eine Halbbauslegerviererergig, Gut Heil ein Dolleerenbier. Die Boote liegen bis 100 Meter vor dem Ziel Bord an Bord, schließlich schraubt sich die Gig vor.

im Ensemble zum Teil gut brauchbare, zum Teil sehr tüchtige Kräfte vorhanden sind. Die Wiederer Gewinnung des Herrn Zadek und die weitere Verpflichtung des Herrn Weinig für unsere Bühne wird zweifellos dem Theaterpublikum willkommen sein; beide haben sich auch am Eröffnungstage (als Kaiser Ludwig resp. König Lotbar) als durchaus verlässliche Kräfte erwiesen. Als Judith debütierte Fräulein von Monaco Dubois recht glücklich, und die Erwartung erscheint berechtigt, daß die Dame halten wird, was ihr Gastspiel am Ende der letzten Spielzeit versprach. Auch in Fräulein Helene Normann, die als I. Sentimentale engagiert ist und am Sonnabend die Maurin Gamatissa spielte, hat anscheinend die Direktion eine sehr tüchtige, reife, auch äußerlich ansprechende Künstlerin gewonnen; die Dame kann mit dem Erfolg ihres Debüts sehr zufrieden sein, sie entsetzt lebhaften und durchaus verdienten Beifall. Nicht übel fand sich Herr Gänse mit der Rolle des Königs Karl ab, doch möchten wir uns das Urteil über diese Darstellung noch vorbehalten. Das letztere gilt auch von dem ersten Seldendarteller Herrn Nim; sein Debüt als Graf von Barcelona entsprach im allgemeinen nicht den gezeigten Erwartungen; das Spiel erschien nicht genügend ausgeglichen und die Sprechweise nicht völlig rein. Von den anderen Darstellern sind noch lobend zu erwähnen die Herren Janning (Abt) und Blum (Abdallah). Der letztere Darsteller gehörte bekanntlich gleichfalls schon dem vorigen Ensemble an.

Die tragische Miße wurde am Sonntag durch die leichtgeschürzte abgelöst: es ging die Gesangsposse von Jacobson „Der Mann im Monde“ in Szene, die so figurreich ist, daß sie wohl so ziemlich alle Lustspielkräfte des Ensembles in Aktion setzte. Die lustige Posse, die hier und da durch neue, auch lokale, Zutaten modernisiert war, wurde so flott und frisch heruntergespielt, daß es eine Art hatte. Hier lernten wir in erster Linie die neue Soubrette Fräulein

4. Doppelzweier.

1. Boot Bromberg (Stendke, Fitting, St. Baese).

2. Boot Thorn (Paul, Claaf, St. Kraut).

Thorn kommt wieder gut vom Start ab, so daß es mit einer halben Länge führt, geht aber bei 1600 aus seinem Fahrwasser und bedrängt fortgesetzt Bromberg. Da der Bromberger Steuermann sein Fahrwasser nicht verläßt, kommt es bei 1600 Meter zur Kollision. Der Schiedsrichter ordnet einen fliegenden Start an, bei dem Bromberg sehr gut einsetzt und sofort mit einer halben Länge führt; die ruhig und schön rudernde Mannschaft bringt ihr Rennen sicher nach Hause.

5. Zweier.

1. Boot Bromberg (Nabinski, Schäfer, St. Fouquet).

2. Boot Thorn (Dr. König, von Perstein, St. Spraffe).

Im Bromberger Boot sitzt ein 58 Jahre alter Herr, der mit seinen jüngeren Sportsgenossen das Rennen mit zäher Ausdauer ruudet und mehrere Längen vor Thorn landet.

6. Gigueier.

1. Boot Bromberg (Rhase, Stendke, Fitting, Thom, St. Kopplov).

2. Boot Thorn (Rittler III, Berg, Paul, Horsch, St. Kraut).

Beide Boote kamen gut ab, Thorn hat im Anfang die Führung, bald aber liegen beide Boote Bord an Bord, bei der Eisenbahnbrücke führt bereits die stetig ruhiger rudernde Bromberger Mannschaft, die schließlich mit mehreren Längen Vorsprung durchs Ziel geht, obgleich im Endspurt Nr. 3 den Pollstik verliert.

Befriedigt von dem Verlauf der Regatta — hatte doch Thorn einen schönen Sieg im Hauptrennen zu verzeichnen, während Bromberg die übrigen Siege einheimte — zogen beide Vereine mit ihren Gästen nach dem Arkushof, um in den herrlichen Gärten desselben durch ein friedliches Festessen von neuem Freundschaft zu schließen. Nur zu schnell verrieten die Stunden den vorföchtigen Begnern, daß die Bromberger mit dem Nachschneeluge heimwärts mußten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* Taschenfahrplan für die Ostprovinzen. Mit der heutigen Nummer unserer Zeitung erhalten unsere Abonnenten den „Taschenfahrplan für die Ostprovinzen“, Winterausgabe, als Gratisbeilage unseres Blattes. Das handliche Büchlein bringt wie immer in kleinem Umfange ein überreiches Material an Fahrplänen, denn es umfaßt die fünf Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Stettin und Posen, also ein Viertel des gesamten preussischen Staatsbahnenangebiets. In dieser Reichhaltigkeit wird es von keinem anderen der zahlreichen Taschenfahrpläne, Jahrbücher usw. erreicht geschweige übertraffen. Den Fahrplänen schließen sich an ein Verzeichnis wichtiger längerer Eisenbahnverbindungen von und nach Berlin, ein Auszug aus dem reglementarischen Bestimmungen, eine Kilometerpreistafel und ein Tageskalender für das nächste halbe Jahr. Eine Fülle von Geschäftsanzeigen aller Art dürfte weitesten Kreisen ebenfalls als Wegweiser für gute Bezugsquellen willkommen sein, und so bitten wir unsere Abonnenten um freundliche Entgegennahme des kleinen Büchleins.

nn Überreichung von Ehrengaben. Eine Deputation des Bromberger Landwehrvereins, bestehend aus fünf Herren, an ihrer Spitze der jetzige Vorsitzende, Oberlehrer Dr. Jeschonnek, begab sich gestern Mittag gegen 12 Uhr in die Wohnung des bisherigen Vorsitzenden Dr. Ziman, um demselben die Ehrengaben, welche der Verein, wie wir bereits berichteten, seinem langjährigen verdienten Leiter gewidmet hat, zu überreichen. Dr. Jeschonnek übergab die Ehrengaben mit einer kurzen Ansprache, in der er die Verdienste des Dr. Ziman um den Verein hervorhob, während Herr Robert Dietz der Gattin des bisherigen Vorsitzenden den Dank für ihre bereitwillige Mitarbeit bei den wohlthätigen Veranstaltungen des Vereins ausbrach. Dr. Ziman gab in warmen Worten seinem Danke Ausdruck und hob dabei hervor, er freue sich um so mehr, über die Ehrengaben, als die Anregung hierzu aus dem

Margarethe Kühnert kennen, die sich gleichzeitig als vielseitig beanlagte Künstlerin erwies und durch ihr festes aber dezentes Spiel im ersten Anlauf die Sympathien des Publikums gewann. Ganz ansprechend war auch die Leistung des Fräulein Wilke (Zette); von der übrigen jungen weiblichen, die gestern in Aktion trat, ist fürs erste nicht viel zu sagen. Fräulein Winger (Marianne) zeigte sich im Fach der Witter als gut brauchbare Kraft, und daselbe gilt von Fräulein Deike (Frau Buchwald), die schon seit längerer Zeit dem Ensemble angehört. Von dem darstellenden männlichen Personal wurden die Herren Mesmer (Kanzleirat) und Weinig (v. Gostal) bei ihrem Erscheinen auf der Bühne mit freundslichem Beifall begrüßt, ein Beweis, daß ihre bisherige hiesige Wirksamkeit bei unserem Publikum in gutem Gedächtnis ist. Beide Darsteller wußten auch gestern, jeder in seiner Art, durch trockenen Humor und frisches Spiel zu fesseln. Zufriedenstellend entledigten sich auch die Herren Busch (Spring) und Elsermann (Kausch) ihrer kleineren Rollen. Im allgemeinen Spielgenuss zeigte sich der neue jugendliche Komiker Herr Joseph, in dessen wollte keine Komik nicht recht einschlagen; es fehlt seinem Organ die sympathische Mangfärbung. Die Besetzung der kleineren Rollen genügt. Das Publikum, das auch gestern das Theater fast vollständig füllte, amüsierte sich trefflich und beifallte vornehmlich auch die Gesangseinlagen, darunter ein von Herrn Mesmer vortragenes, mit lokalen Anspielungen durchsetztes Quäpelt und ein von Herrn Mesmer und Fräulein Kühnert gesungenes Duett, wobei wir auch den be-rühmten modernsten Tanz, den Cafe-Walk, kennen lernten.

Wie gelangt, machte die erste Übersicht der darstellerischen Kräfte im allgemeinen einen recht befriedigenden Eindruck; wir wollen hoffen, daß im Laufe der Spielzeit in künstlerischer Hinsicht gehalten werden wird, was die ersten Aufführungen versprochen.

Kreise der Kameraden selbst ausgegangen sei, und er bitte, seinen Dank allen Kameraden zu übermitteln.

* Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: In der morgen Dienstag stattfindenden Erstaufführung des historischen Schwanks „Das Tal des Lebens“ von Max Dreyer sind die Hauptrollen mit den Damen Kühnert, Winger und den Herren Mesmer, Zadek, Weinig und Henning besetzt. Dieses interessante Werk hatte bereits starke Erfolge zu verzeichnen. Am „Intimen Theater“ in Nürnberg ging es unter Direktor Steins Leitung in diesem Sommer nicht weniger als 65 mal in Szene. — Am Mittwoch, 30. September, feiert der Nestor der deutschen Bühnendichter Rudolf von Gottschall in Leipzig seinen 80. Geburtstag. In allen literarischen Kreisen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus wird dieser Ehrenstag des großen Dichters, dem die deutsche Schaubühne so manches machtvolle Werk verdankt, in würdiger Weise gefeiert werden. Eine große Anzahl deutscher Bühnen hat es als eine Ehrenpflicht betrachtet, an diesem Tage eine der Schöpfungen Rudolf von Gottschalls zur Aufführung zu bringen. Auch unser Stadttheater bereitet für diesen Tag eine Feier für den Dichter vor, indem es sein Trauerspiel „Katharina Howard“ zur Darstellung gelangen läßt. Es wäre zu wünschen, daß auch in Bromberg der Feier des 80. Geburtstages eines der hervor-ragendsten Bühnendichter Deutschlands die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

* Militärisches. Das Verköstigungsfest, bekanntlich der größte jüdische Feiertag, fällt in diesem Jahre auf den 1. Oktober. Auf ein Gesuch an den kommandierenden General des 2. Armeekorps hat dieser bestimmt, daß die Einstellung der jüdischen Einjährig-Freiwilligen, die sonst am 1. Oktober stattfindet, erst am 2. Oktober erfolgen soll.

* Prügeln. Vorgestern Nachmittag entstand auf dem Posener Plage zwischen zwei Landleuten eine Prügelei, der ein heftiger Wortstreit vorausgegangen war. Es setzte zwar keine blutigen Köpfe, doch entstand ein großer Menschenauflauf, der sich erst verließ, nachdem der Streit durch das Einschreiten dritter Personen beigelegt worden war.

* Selbstmord. Gestern hat sich der Maurer Fritsch in Neu-Beelitz erhängt. Der Lebensmüde war ein alter Mann, der sich, wie viele andere, verführen ließ, sich dem im Frühjahr hier ausgebrochenen Mauerstreik anzuschließen. Er konnte deshalb keine Arbeit bekommen und soll aus Nahrungssorgen sich das Leben genommen haben.

* Zurück von der Schießübung. Das 17. Artillerieregiment kehrt am Mittwoch von der Schießübung in Hammerstein zurück. Die Reservisten sind schon heute hier per Bahn eingetroffen, um von hier aus entlassen zu werden.

* Die Diktandenliste ist heute auch an die Eisenbahnbeamten ausgelagert worden. Auch die Unterbeamten bei den hiesigen Gerichten sind heute mit dieser Zulage erfreut worden.

Schneidmühl, 26. September. (Zur Landtagsswahl.) Der Vorstand des deutschen Wahlvereins hat dem Beschlusse betr. Aufstellung der Landtagskandidaturen nachstehende Fassung gegeben: „Es wird den Wählern empfohlen, nur solche Wahlmänner zu wählen, welche Herrn Hauptmann Zindler wählen und welche entweder für Herrn Landgerichtsdirektor Bierck oder für Herrn Präsidenten v. Colmar stimmen.“

Letzte Drahtnachrichten.

Albi, 28. September. Bei der Einweihung eines Denkmals für den Admiral Raureß hielt der Marineminister Pelléan eine Rede, in welcher er den Patriotismus feierte, den man von dem Chauvinismus unterscheiden müsse, welcher den Ruhm des Volkes in blutigen Träumen sehe.

Hennegont, 28. September. Bei einer kirchlichen Prozession entstanden hier gestern infolge von Gegenemonstrationen Streitigkeiten. Arbeiter wollten nämlich den Auszug einer Prozession aus der Kirche verhindern. Als gegen Abend die Ruhe wieder hergestellt war, konnten die Gläubigen die Kirche verlassen, die von der Gendarmerie bewacht wird.

Ungvár (Komitat Ung.), 28. September. Gestern früh ist das hiesige Sommertheater mit der ganzen Garde und den Uenissen der dort gastierenden Theatergesellschaft und eine neben dem Theater liegende Spiritusfabrik niedergebrannt.

Nizza, 28. September. Anlässlich des Ausstandes der Straßenteiler veranstalteten sämtliche Arbeiterverbände Kundgebungen zu deren Gunsten. Hierbei kam es zu einem Handgemenge zwischen den Ausständigen und der Polizei, welche 8 Personen verhaftete.

Niße, 28. September. In Gegenwart von 30 katholischen Vereinen und einer zahlreichen Volksmenge wurde gestern hier unter großer Begeisterung am dem Geburtshause P a p s t P i u s X. eine Gedentafel enthüllt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Mittwoch, 30. Septbr. Crew 3 im Rhythmus. Frühabend 6 Uhr 30 Minuten. Minda 3 Uhr. Beginn des Verköstigungsfestes. Hauptfestgottesdienst, Kol Nidre. Predigt abends 5 Uhr 45 Minuten. — Donnerstag, 1. Oktober. 3 im Rhythmus. Beginn des Gottesdienstes morgens 7 Uhr, Seelenfeier und Predigt 10 Uhr 45 Minuten. Nefila Predigt 4 Uhr 45 Minuten. (Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.) Schluß des Gottesdienstes 6 Uhr 10 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich, wärmer, zeitweise zu Trübungen geneigt.

Bromberg, 28. September. Amtl. Handelstammerbericht. Weizen 148—156 M., feuchter über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 128—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Sattel. — Hafer: 122—128 M.

PORTER

Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns, Etiquette zu haben. (192) BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Mark.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS. Zu haben bei Gebr. Nübel, Telefon Nr. 7.

aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

Personalien. Die Vertretung des Dirigenten der Schulabteilung an der hiesigen Regierung, Oberregierungsrat Dr. Albrecht, dem die Vertretung des Oberregierungsrats Frhrn. von Bülow zugeteilt worden ist, ist dem Regierungsrat Scheide aus Potsdam übertragen worden.

Die Pfisterung der Elisabethstraße ist nunmehr beendet. Nur auf einer kleinen Strecke muß, weil die Straße niedriger gelegt worden ist, das Trottoir links und rechts in der Nähe der Mittelstraße auch noch tiefer gelegt werden. Die

Pfisterung der Straße ist von dem Tiefbaugeschäft Julius Berger ausgeführt worden.

Passionspiel. Wie schon kurz mitgeteilt, veranstaltet am Dienstag und Mittwoch dieser Woche eine Künstlergesellschaft in Bakers Saal Aufführungen eines Passionsspiels nach dem Muster der Oberammergauer Passionsspiele. Darüber, ob diese Vorstellungen in einem beliebigen Theateraal, also entkleidet von dem imposanten Rahmen, wie ihn Oberammergau bietet, eine ethische Bedeutung haben, wird man in manchen Kreisen geteilter Meinung sein.

Sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum begeht am 1. Oktober d. J. der Buchdruckereibesitzer Herr M. M. I. I. hier selbst. Seit dem Jahre 1864 ist Herr M. hier ansässig.

Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, der sich bei dem Käsefabrikanten Herrn G. hier selbst eines Diebstahls an Käse in beträchtlicher Menge schuldig gemacht hat. Heute wurde der Dieb dem Gericht zugeführt.

Der „Gemischte Chor“ des bürgerlichen Vereins „Erholung“ veranstaltete am Sonnabend im Volkskassen-Tablissement in Schröttersdorf einen Familienabend, welcher überaus zahlreich besucht war.

Die zweite Vorführung des Chors, Fräulein Anaskevit, begrüßte die erschienenen Gäste. Es folgten alsdann Gesangsbeiträge des Chors, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

Betriebs-Eisenbahnrat. Am Mittwoch, 25. November d. Js. findet in Bromberg eine Sitzung des Betriebs-Eisenbahnrats für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt.

Die königliche Aufstellungskommission in Posen hat das im Kreise Konitz bei Gersz belegene, etwa 1400 Morgen große Gut Modrau, bisher Herrn Oberleutnant Curt Stremow gehörig, für den Kaufpreis von 285 000 Mark erworben.

Der hiesige Geflügelzuchtverein will in der nächsten Zeit eine Geflügelausstellung veranstalten.

nold Beck und dessen Bruder, ein junger Art, sind vom Schneberg abgeführt. Dr. Beck war sofort tot, sein Bruder wurde schwer verletzt.

Fiskus, 28. September. Bei Übergabe des armenischen Kirchenvermögens in Schuchsa verühten Armenier, die Arbeiten zu stören. Die einschreitende Polizei und Kosaken wurden mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen empfangen. Die Kosaken erwiderten das Feuer, worauf die Menge sich zerstreute. Ein Zuzumant wurde getötet, zwei Kosaken verwundet.

Hensburg, 28. September. Hier wurde gestern ein dem General Freiherrn von Wrangel von Patrioten Schleswig-Holsteins errichtetes Denkmal feierlich enthüllt.

Brunsbüttel, 28. September. (Privat.) Gestern wurden hier zwei Herren verhaftet, die einige falsche Hundertmarkscheine mit sich führten.

New York, 28. September. Ein Schnellzug stürzte beim Passieren der Brücke in Virginia in die Tiefe. Neun Beamte wurden getötet, eine Anzahl Reisender verletzt, darunter mehrere tödlich.

Table with exchange rates for Berlin, 28. September, including rates for various currencies and commodities like flour and oil.

Zu der am Donnerstag, den 1. Okt., abends 6 Uhr im evang. Pfarrhause (Große Bergstr. 1) stattfindenden Mitglieder-Versammlung des Diakonien-Vereins. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Entlastung der Jahresrechnung, 3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Advertisement for 'Unsere Neuheiten' (Our New Arrivals) for autumn and winter. Features 'BERLINER Damen-Mäntel-Fabrik' and 'Saison-Neuheiten'. Includes contact information for Friedrichsplatz No. 11.

Die Vereidigung, die ich Fräulein Therese Corad zugefügt, nehme ich hiermit zurück. Emma Haake.

Reiche Heiraten! Herren jod. Stand u. Alt. wenn a. oh. Verm. — erh. n. Mittel. ihr. Adr. sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Ausw. — U. A. w. s. z. verh. i. j. Waive m. 150000 M. Verm., 1 hsl. erz. Dame m. 200000 M. Verm. u. 1 Gutsbes. W. m. ca. 350000 M. Verm. und spät. Erbe. Alles Nähere d. Bur. Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.

Freiwillige Auktion. Mittwoch, den 30., vormittags 11 Uhr werde ich Alte Pfarrstraße 7, 1. Freizeig-Einrichtung bestehend aus 1 gr. Pfeiler Spiegel, 3 Plafonds, 1 Kamin, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Gardine, 1 Porzellan u. a. Wirtschaftssachen meistbietend versteigern. Garbe, penf. Gerichtsvollzieher.

Kegelbahn. 2 Abende in der Woche zu vergeben. Wichert.

Kaufmann. Herr wünscht Filiale zu übernehmen. Off. sub. W. W. 100 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

1 Nähmaschine. 1 Pianino. 1 Nähmaschine. 1 Nähmaschine. 1 Nähmaschine.

Bratsfen. noch gut erhalten, zu kaufen ge. 256) Glisbachstr. 33, v. I.

5% Partial-Obligationen. Von den am 1. August 1892 von uns ausgegebenen und auf den Inhaber lautenden (256) im Nennwerte von je M. 1000 sind am 12. September 1903 zur Verstärkung der für das Jahr 1904 erforderlichen ordentlichen Auslosung folgende Obligationen: No. 27, 57, 63, 135, 198, 199, 285, 318, 357, 431 ausgelost worden.

Bromberger Schleppschiffahrt Aktiengesellschaft.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugnisse zum einjährigen Dienst. (203)

Zum Umzug. empfehle ich mein gut sortiertes Lager von Haus- und Küchengeräten, insbesondere empfehle ich Borstenware, nur beste Qualität, wie Haarbürsten, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten, Möbelbürsten, Möbelpinsel, Teppichbürsten, Teppichkehrmaschinen, Bohnerschrubber etc. Sämtliche Holzwaren für die Küche. Trittleitern von 5 bis 12 Stufen, solide Arbeit, sehr billig. Gardinenspanner auch lehrweise, Waschmaschinen, Wäschewringmaschinen, Wäschrollen. (381)

Bülck Kaffee ist der beste. Hansa-Mischg. Pfd. 1 M. H. Bülck, Bromberg. Man verlange Preislisten gratis.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Hypothekendarlehen. auf Hausgrundstücke zu mäßigem Zinsfuß, zehn Jahre auflösbar. Kostenfreie Auskunst erteilt d. Vertreter Emil Steffen, Viktorstr. 6.

Buchhalterin, welche schon längere Zeit praktisch tätig gewesen, vom 1. Oktober gesucht. — Offerten unter A. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. (3 99)

Ein junges Mädchen, i. Buchf., Stenogr. u. Schreib. m. sch. erf., sucht soql. Stell. Off. erb. u. Chiffre E. W. 11 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Rutscher kann sich melden. (3055) A. Fritz Zub. M. Sengenbusch.

Bierfahrer. Walfstr. 6. Lehrling für Zigarren- und Papierhandlung v. 1. Okt. gesucht. Off. unt. M. B. an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein kräft. Laufbursche verl. Schneidbergstr. 110. Ein fr. Laufbursche f. i. melb. Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.

Geübte Rockarb. können sich melden. 68, 1 Tr. Gelsow Hanke.

Geübte Arbeiterin zur Schneiderei und Lehnmädchen f. sof. eintr. O. Hinz, Mittelstr. 52.

Lehrfräulein gesucht. Blumenhandlung Pionierstr. 10.

Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei könn. v. 1. Okt. ab wieder eintr. O. Reeck, Wobitzstr. 251, Elisabethmarkt 10.

1 Fräulein, das mit hat die Küche auf ein Jahr zu erlernen (ohne Zahlung) kann sich zum 1. Oktober melden. Wilhelm Madow, im Restaurant.

Dienstmädchen, 14-15 Jahre, ehrl. u. anständ., kann sich melden (3068) Bahnhofsstr. 98, im Laden.

Laufmädchen sucht Max Zweigler, Theaterplatz 4. Jüngere, ordentlich (255) Mädchen Lotz, Wilhelmstr. 6.

Kindermädch., Mädch. f. all. von auß. zum 1. Oktober. Marie Orłowska, Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 81, part. r. Daf. erh. Person. St. b. hoh. Lohn.

Ein tüchtig. unrichtig. Mädchen, das den Haushalt und ein zweijähriges Kind versehen muß, nach Büffelstr. 3. 1. Oktober gesucht. Zu erf. Wilhelmstr. 52, II. l.

Gutes Mädchen für Küche sucht per 1. 10. bei hohem Lohn. 64) Park Hohenthal.

Ein jung. aufständ. Kindermädchen vom 1. Okt. d. J. gef. Fr. Ponz, Danzigerstr. 41.

Eine saubere und fleißige Aufwärterin zum 1. Oktober gesucht. (254) Friederici, Bahnhofsstr. 17.

Aufwärterin sofort verlangt. (8007) Mittelstr. 8, pt. II.

1 saub. Aufwartemädchen od. Frau gesucht nach Danzigerstr. W. Matern, Posenstr. 14.

Aufwärterin f. 1/2 Stb. morg. v. 1. 10. Wauerstr. 18, 1 Tr. r.

1 saub. u. ordnl. Aufwärt. f. voru. nachm. z. 1. 10. gef. Schleimstr. 16, I.

Zung. ehrl. Aufwartemädch., für den Vormittag verlangt. O. Reeck, Wobitzstr. 251, Elisabethmarkt 10.

Aufwärterin gef. Danzigerstr. 14, I.

Aufwartemädchen verlangt Friedrichstraße Nr. 21. Unverh. Arzt sucht zum 1. Okt. Aufwärterin, welche bei ihm im Hause wohn. kann. Meld. zwischen 9 u. 10 Uhr morg. Bahnhofsstr. 1, II.

Gesucht sofort (256) eine Aufwartefrau zur Aufsicht für die Vormittagsstunden. Persönliche Meldungen in der Volksküche Schulstr. 3.

Alle Dame wünscht ein leeres Zimm. u. kl. Nebenzug od. Stube u. Küche z. 1. 10. d. Nähe d. Gneise. Off. n. V. 4 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Laden i. Mittelstr. d. Neust. z. i. Gef. pass. f. 420 M. v. 1. 10. z. v. Off. u. A. V. 10 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Laden und Zimmer billig z. verm. Walfstr. 19. Wohn-, 3 Zim., Küche mit Gast-, u. Gartenben. v. sof. z. v. Hinkauerstr. 16.

Schneid. 41/42, 2 Stb., Küche u. Zubeh. b. sofort zu vermieten. Näheres durch Siwert, Hof dah.

2 Stuben, für 165 M. zu verm. Schlegelstr. 3.

Eupferstr. 6a, 1 Pferdest. f. 3 Pferde u. heizb. Aufschrieb. sof. z. verm. Näh. d. Klump. Hof dah.

Einfach möbl. Zimmer v. 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisang. u. Z. B. 12 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei gut möbl. Zimmer, auch einzeln, abzugeben, a. Wunsch Pension, Glisbachstr. 9, I.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension ist sofort zu verm. Bahnhofsstr. 91, I.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Volkmarkt 15, I. l.

Gut möbl. Zimmer m. Kab. 1. Oktober. Mittelstr. 57, part.

1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Ankaufstr. 8, II. l.

Friedrichstr. 8 part. ist ein gut möbl. Zim. m. Pens. z. verm.

Freundl. möbl. Zimmer i. Nähe d. Elektrischen Bahn, Kaserne, sep. Eing. z. verm. H. Glisbachstr. 31.

Gut möbliertes Zimmer nebst Kabinett mit separatem Eingang, ungeniert, vom 1. Okt. zu verm. Glisbachstr. 40 I. Tr. r.

In unserem Handelsregister A ist die unter Nr. 1 eingetragene Firma
Jan Malecki zu Czinn
gelöst.
Czinn, den 26. September 1903.
Königliches Amtsgericht.

Höhere Mädchenschule
Schleusenau, Schickstr. 3.
Das Winterhalbjahr beginnt
Dienstag, 13. Oktober.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen
bin ich täglich
von 11-1 Uhr am Vorm.
bereit.
L. Lohmeyer, Schulvorsteherin.

Vorbereitung für das Freiwil-
ligen-, Führer-,
Prüfungs- u. Abiturienten-Examen
täglich, sicher, billig.
Dresden N. S. Moesta, Dirktor.

Atelier und Schule
für Weißnäheri.
Anmeld. v. Schülerinnen, nehme entg.
Frau Hasse, Friedrichstr. 64, II.

Umzüge
jeder Art unter Garant. übernimmt
F. Wodtke,
Danzigerstr. Nr. 131/132
und Liboniusstr. Nr. 12.

Wohn. w. für 80 Pf. gereinigt.
Neben Herd einsetzen 80 Pf.
Ottinger, Thorerstr. 5.

Möbel-Reparaturen.
auch die kleinste Aufpolsterung
sofort. Bahnhofsstr. 85.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billiger Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girsnitz,
Bahnhofsstr. Nr. 90, 3 Tr.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 65, empf.
ihre Pianinos in kreuzsaitiger
Eisenkonstruktion, höchster
Tonfülle u. fester Stimmung,
Versand frei, mehrwöchentlich.
Prob. geg. baar od. Raten v.
15 M. monatl. an ohne Anzahlung.
Preisverzeichnis franco.

Sehr billig sind (242)
Bilderleisten
aus der Abichtischen Konstruktions-
anfertigung. Danzigerstr. 47.

Closet-Papier,
perfekt, beste Qualität,
à Rolle 30 Pf., 10 Rollen 2,75 M.
Anschlagskarten
(Künstler-Genrelarten)
verkaufe zu a u s n a h m e w e i s e
billigen Preisen. (2847)
Walter Assmuss, Danzigerstr. 46.

Liebreizend
erscheinen alle, die eine zarte,
weiße Haut, jugend-
frischen Teint und ein Gesicht
ohne Sommersprossen u. Haut-
unreinigkeiten haben, daher ge-
brauchen Sie nur: **Raddeuler**
Stedensperd-Likemilchseife
v. Bergmann & Co., Raddeuler-
à Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm,
Carl Schmidt, Drogerie, Carl
Wenzel u. Arth. Grey, Drogerie. (122)

Mutterboden ist sofort mientge-
liefert. wdn. Berl. Rinkauerstr. 5.

Geldmarkt

17-18000 Mark
hinter Bankgelder von pünktlichem
Zahler v. 1. Oktober gelöst. Off.
u. A. B. 500 an d. Geschäft. b. 3

15000 Mark
zur II. St. gef. a. städt. Privath.
Off. u. 225 a. d. Geschäft. b. 3.

3000 u. 6000 M. z. 1. St.
auf 2 Grundstücke gelöst. Off. u.
6000 an d. Geschäft. b. 3. Zeitg.

13000 M. werden zur Anzahlung
auf ein sich. Grund-
stück, das m. Geschäft ist und ca.
5-6 % verzinst, gelöst v. einem
stetig. Mann, d. d. a. f. a. u. b. e. n. g. e. m.
ist. Wer verb. hierzu? Meld. Off. b. 3.

6200 Mark
sind zur 1. Stelle (mündelicher)
zu vergeben (256)
Danzigerstr. 162, Hof r. 12.

Bis 25000 Mark
1. u. 2. Stelle zu vergeben. Off.
u. A. 2 a. d. Geschäft. b. 3.

3000 M. a. sich. Hyp. z. vergeb.
Off. u. H. S. an die Gesch. b. 3. In.

**Parole auf Schlüssel, Wechsel, An-
poln, auch Polieren an sich. Leute.
Schleusen, Dresden, Hans-Dagob. 38. P.**

Ag. Baugewerkschule St. Krone, Westpr.
verbunden mit Tischerschule; letztere zur Ausbildung von
Bauern, Wiesenbau- und Eisenbahntechnikern. Beginn des
Winterhalbjahrs 19. Oktober; des Sommerhalbjahrs 2. April.
Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch die Direktion.

15% Rabatt extra
gewähre ich meiner geehrten Kundschaft beim Ein-
kauf von

Tapeten
in aparten hellen Tönen
auf meine anerkannt billigen Preise bis
incl. den 5. Oktober er.
in meinen beiden Geschäften
Schleinitzstrasse 15 und Theaterplatz 3.
Gleichzeitig offeriere ich bestes Delmenhorster

Linoleum,
welches ich in Waggonladungen beziehe,
zu äusserst billigen Preisen.
**Val. Minge, Tapeten-Versand-
Haus, Bromberg.**

Brantbouquets
Brantführersträuße
Myrtenkränze
Tafeldekorationen
Saaldekorationen
Blumenarrangements
für jede Festlichkeit passend
in bekannter geschmackvoller Ausführung
empfehle ich zu billigsten Preisen

Jul. Ross, Danzigerstr. 163.
12 Morgen große Gärtnerei
am Plage. (252)

Zum bevorstehend. Wohnungswechsel
empfehle ich mich zur

Ausführung und Lieferung
sämtlicher Dekorationsfachen.
Auch Polsterarbeiten werden aufgearbeitet und neu ge-
liefert bei reellster Bedienung und billigster Preisnotierung.

L. Fiess, Tapezierer und Dekorateur,
Gammstr. Nr. 15. (252)

Normalspurige Anschlußbahnen
unter Garantie der Abnahme von Seiten der Behörde inkl.
Vorarbeiten, Nachführung von Konzessionen etc. bauen zu sehr
billigen Preisen und ev. gegen mehrjährige Amortisation

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,
G. m. b. H. (186)
Danzig, Sandgrube 27a.
Zahlreiche Anlagen ausgeführt u. a. für den Magistrat Thorn,
Magistrat Stolp i. V., Kaiserliche Werft in Danzig etc.

Die Königsberger Hartungssche Zeitung
(gegründet 1840)
mit der illustrierten Unterhaltungs-Beilage
„Der Sonntag“
ist das Hauptorgan der freisinnigen Volkspartei in Ost-
und Westpreussen und bringt, unterstützt von hervor-
ragenden Mitarbeitern, ausführliche Telegramme über
alle wichtigen Ereignisse. Original-Leitartikel und
Correspondenzen, politische Übersichten, umfassende
Rechts- und Landtags-Verhandlungen, telegraphische
Coursenotierungen etc. Mit besonderer Sorgfalt werden
die Handels- und volkswirtschaftlichen Interessen
wahrgenommen und kraftvoll vertreten, wie denn über-
haupt die Hartungssche Zeitung das massgebende
Handelsblatt unseres Nordostens ist. Ein gediegenes
Festblatt, Concert- und Theater-Referate etc. tragen
des weiteren dazu bei, der Hartungsschen Zeitung ihre
alte Beliebtheit zu erhalten und ihr fort und fort neue
Freunde zu erwerben.
Die Hartungssche Zeitung erscheint täglich zweimal.
Bezugspreis Mk. 3,75 pro Vierteljahr (ohne
Bestellgeld).

Inserate jeder Art
finden bei der hohen Auflage der Zeitung die weiteste
Verbreitung und sind stets wirksam, da das Blatt
hauptsächlich in den gebildeten und kaufkräftigen
Kreisen der Bevölkerung gelesen wird.

Insertionsorgan fast sämtlicher Behörden!
Zellenpreis 30 Pf., Reclamen 60 Pf., Wohnungs-
Anzeigen und Arbeitsmarkt 15 Pf.

Inserate für die Unterhaltungs-Beilage „Der Sonntag“
werden mit 30 Pf. für die einspaltige Nonpareille-Zelle
berechnet, Reclamen (zweispaltig) mit 70 Pf. pro Zeile.

Neumeyer Pianinos!
herrliche Tonfülle, präzis u. leichte Spielart, vornehm. Ausstattung,
langjährige Garantie.
Teilzahlung schon von Mk. 15.- pro Monat bei
C. Junga, Bahnhofstr. 15.

Verwöhnten Rauchern empfehlen:
Asvadduroff-Cigaretten
als echte Russen, (242)
sowie Liebhabern engl. Qualitäten
Sandringham-Cigaretten
General-Vertretung für Deutschland:
Lindau & Winterfeld.

Winkler & Hübner,
Möbel, Polsterwaren u. Dekorationen
Danzigerstrasse 159
Telephon 599 liefern als Specialität Telephon 599

moderne Wohnungseinrichtungen
zu den verschiedensten Preislagen, in solider Ausführung
Komplette Musterzimmer
sind infolge bedeutender Vergrößerung der Lagerräume
permanent ausgestellt (209)
Eigene Werkstätten für Tischlerei, Polstererei und Dekorationen.

! Concurrenzlos !
Bruchchokolade 7 85 Pf.
bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte
Güte, empf. H. Bülck, Bromberg.

Gut u. kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit
MAGGI'S Suppen- & Speise-Würze
In Originalflaschen von 25 Pfg. am bestens empfohlen von
W. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.
Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Bouillon-Kapseln
zur augenblickl. Herstellung vorzügl. Kraft- od. Fleischbrühe.

Wir offerieren franks Haus
in garantiert gesunder Waare:
Hafer . . . a Mf. 6,75-7,00 Häckel von Nichtstroh à Mf. 2,00
Roggenstroh, grob u. fein 6,75 do. 1,80
Erbsenstroh 7,25 Strohstroh 1,25
Futtererbsen 7,00 Leinfuchsen 7,75
Futtergerste 7,00 Weizenkleie | Tagelapreien
sämmtlich pro 50 kg. (36)

Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Hamburger Kaffee
verf. in Bostolli v. 9 1/2 Pfd. Netto
à Pfd. 60, 80 u. 90 Pf., gebrannt v.
80 Pf. an. zollfr. Ferd. Rahmstorf,
Dittusen bei Hamburg. (187)

Das schwerste Brot
6 Pfd. für 50 Pfg.
Schöndorfer Brotfabrik,
Kujawierstr. 25. (2954)

25 Flaschen Selters
für 1,00 M. (168)
25 Flaschen Limonaden
für 2,00 M. frei Haus.
Bestellungen erb. an unseren Holfen.
Dr. Paul Mamlok's Fabriken.

Jg. Bratgänse
8-10 Pfd. schwer,
à Pfd. 55 Pf.,
verkauft (185)
Dr. Rittergut's Matthias
Dom. Schwes, Kr. Graudenz.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und
blendend weiss die Haut nach
kurz. Gebrauch d. allein echt.
Lilienmilch-Seife
"Stern des Südens"
von vielen Aerzten und Pro-
fessoren empfohlen (162)
von Bergmann & Co., Berlin.
Vorrätig zu 50 Pf. pr. Stck. bei
**E. Assmuss, Drogerie,
W. Grawunder,
H. Kaffler, Parfümerie,
E. Noack, Drogerie,
Arth. Willmann, "**

Kauf und Verkauf

Kauf Hotel für nicht. Fach-
mann. Anzahl. 4000 M.
bis 40000 M. Anzahl. Offert.
2 Brfm. Fr. Schmidt, Roßstr.
Krojelstr. 12. (188)

Suche zu kaufen
2 HP. Gasmotor.
Offerten unter No. W. B. 460
an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Baustelle mit Gartenland
in ruhig. Stadt-
gegend zu kaufen gesucht. Off. u.
Nr. 4826 a. d. Geschäft. b. 3. In.

Ein gut erhaltener
Kochherd,
weissgeschliffen mit Wand-
beheizung, und ein
groß. Küchenschrank
sind zu verkaufen
Danzigerstr. 13,
1 Tr. rechts.

Ein gebrauchtes Geldspind
ist billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Geschäftsst. b. 3. (255)

Ein gut erhaltener
Kochherd,
weissgeschliffen mit Wand-
beheizung, und ein
groß. Küchenschrank
sind zu verkaufen
Danzigerstr. 13,
1 Tr. rechts.

An gut erhaltenen Möbeln
sind preiswert zu verkaufen:
1 Geldspind,
1 Kleiderständer,
2 Kleiderregale,
1 Bettgestell m. Federmatr.,
2 Schreibtische,
mehrere Gaslampen. (253)
Näh. Neuer Markt 8, 1 Tr. r.

1 Fahrrad zu verkaufen (2919)
Wilhelmstr. 49, II.
Gute Beige verkauft Hoffmann-
str. 9, Seitengeb.

Ein fast neues Polster-
Pianino
zu verk. Br. 425 M. Postenstr. 34, I. r.

Fahrrad, leicht, fast neu, spott-
bill. Friedrichstr. 1.
Zwei neue
Ruhb.-Muschelbettstellen
billig verkäuflich. Kronenstr. 12.

Leere Weinfässer
zu verk. Boiestr. 12, 1 Tr. rechts.

1 gut erhaltenes Ledersofa
billig zu verk. Friedrichstr. 1, 2 Tr.
Ein fast neues (246)

Geldspind
ist billig zu verk. Friedrichstr. 18.
Eine Tombak zu verk.
Postenstr. 34, I. r.

Eine Plüsch-Garnitur
(Sofa, 2 Sess.)
und ein Damen-Schreibtisch
billig zu verkaufen
Friedrichsplatz 15, I.

Alte
Kleidungsstücke und Möbel,
dar 1 Spinderbureau, Bettstellen,
Kommoden, Badtoiletten, 1 Tisch,
u. u. sind zu verk. Johannstr. 13, pt

Ein Schuhmacher-Maschine
ist zu verk. Danzigerstr. 55.

Wohnungs-Anzeigen

Elisabethstr. 43, Ecke der
Mittelstr. ist (69)
ein Laden
mit 2 großen Schaufenstern nebst
Wohnung, in welchem seit 12 Jahren
ein Materialwaren-Geschäft be-
trieben wurde, sof. a. v. Schenk.

Zu verm. vom 1. Okt. d. J.
Bahnhofsstr. 49 II 4 3, Küche,
Zubehör. (234)
Schneestr. 30 II 2 3, Küche, Zubeh.,
Mittelstr. 6 guter Pferdehof,
und Barchenstraße. Zu erfr. bei
A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32, I.

Danzigerstr. Nr. 157
nahe am Waisenplatz
ist eine herrschaftl. Wohnung,
6 Zimm., 1 St., m. all. Komfort u.
reicht. Nebengel., ev. Stall für 2
Pferde und Wagenrem. per 1. 10.
zu vermieten. Kontor Weidlich
u. Borchhold, Bahnhofsstr. 22 23.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmern, Badeeinricht.,
1 heizb. Mansarden-Zimm. (Frei-
den) Zimmer, evtl. Verbe-
hall sehr billig p. 1. 10.
zu vermieten
Victoriastr. 6, pt. links.

**Elisabethstr. 10 u. Kroner-
str. 21 sind Wohnungen v. 3 u.
4 Zimm. in sämtl. Zub. v. 1. 10. 03
zu vermieten. Carl Reock sen.**

Prinzenstr. 8c. Sophienstr.
2 Zimmer, Küche und reichlich
Zubehör per sofort zu vermieten
Elisabethstr. Nr. 17
ist 1 Wohnung von 5 Zimmern
mit sämtl. Zubeh. p. 1. Oktober
zu vermieten. Eduard Reock.

Neubau Brahegasse 11
Wohnungen von 3 Zimmern u.
Küche mit reichlichem Zubeh. per
1. Oktober zu verm. Zu erfragen
Neue Marktstr. 13, 2 Tr. Mentz.

Wohnung v. 5 großen Zimmern
von sofort zu verm.
Auf Wunsch Pferdehof,
G. Schmidt, Elisabethstr. 18.
2 Zimm., Kabin., Küche, Zubeh.,
1 Stub., Kammer, Küche, Zubeh.,
an ruhige Mieter z. 1. Okt. z. verm.
Rotzoll, Hoffmannstr. 7.

Zu Neubau Moltkestr. 6
herrschaftl. Wohnungen von
5 u. 6 Zimm. m. reichl. Zubeh.,
Balk., Veranda u. Stall, v. 1. Okt.
zu verm. Zu erfragen im Kontor,
Albertstr. 22. Petrikowski.

Bahnhofstr. 90
1 Hofwohn., 3 Zimm. u. Küche, 1 Tr.,
1 " " 3 " " " part.,
1 " " 1 " " " Küche 1 Tr.
1 Tischlerwerkstatt nebst Wohnung
von 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Bahnhofstr. 89, Kont. 5 r.

Herrschaftliche Wohnungen,
5-7 Zimm., Badezimm., Gart., Balkon
u. Verbeht., p. 1. 10. zu verm. Näh. v.
C. G. Bandelow, Bahnhofsstr. 62.

Wohnung
von 4 Zimm., a. Verbeht., v. 1. 10.
zu verm. Mittelstr. 55.

Wohnung, 5 Zimmer, 2 Tr.,
nebst Badezimm. u. Zubeh. a. verm.
Näh. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof r.

Danzigerstr. Nr. 149,
Wohnung von 3 od. 5 Zimmern
mit Zubeh., sowie Pferdehof
mit Futtergel., Remise und
Barchenstraße z. 1. Okt. zu verm.
Näh.eres daselbst bei Glowacki.

Verkaufshalber
Victoriastr. Nr. 10
5-6 Zimm., Kochgas, Gar-
teubensinn. Nr. Götting.

Gammstr. 19/20/21 Wohn. 4 Z.
Zubeh., a. W. Verbeht., v. 1. Okt. zu
verm. Näh. Bahnhofsstr. 22/23, II.

Eine Parterre-Wohnung,
5 Zimm. mit Bade-Einrichtung u.
rdl. Zub., z. 1. 10. z. verm. z. verb.
Nort. Nadoln. Kronstr. Nr. 4.

Rinkauerstr. 43
Wohnungen von 4 Zimmern,
Balkon, Badeeinrichtung u. viel
Zubeh., auch Gartenbenutzung,
herrschaftl. eingerichtet, z. 1. Ok-
tober zu vermieten. Zu erfragen
bei Haase, Schönhofstr. (223)

Per sofort eine 2- u.
3zimm. Wohnung, mehrere
2 Zimm. f. m. Gürtel, Kochg.
u. r. Zub. p. 1. 10. f. 200/260
Preisstr. 8 E zu verm.

Postenstr. 28 herrsch. Woh-
nung v. 4 groß. Zimm. v. gleich
od. später z. verm. Näh. dal. 1 Tr.

Kirchstr. 7, 2 Tr.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Speiskammer u. Wäschegeleß p.
1. 10. zu verm. Rudolf Kooplin.

1 Wohnung von 3 Zimmern u.
Zubeh. viel. Zubeh. hat
noch per 1. Oktober zu vermieten.
A. Paulini, Elisabethmarkt 4.

1 Wohnung, 3 Zimmer,
Küche, Kabinett u. Zubeh., zu verm.
Näh. Fischer- u. Peterstr. -
Ecke zu erfr. i. Neß. Stock. (250)

Brückenstr. 2 u. Poststr. 5!!!
sind elegante Wohnungen von
4, 5 u. mehr Zimmern v. sofort
oder später z. verm. Zu erfragen
Poststr. 5, im Laden. (339)

Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh.,
Küche, Garten mit Laube,
zusammen für 550 M. sofort zu
verm. Danzigerstr. 149, 2 Tr. I.

Große u. kleine Wohnungen
von 2-4 Zimmern im Neubau
Danzigerstr. 103 p. 1. Oktober
zu vermieten. — Zu erfragen im
Seitengebäude dal. bei Krüger.

Echte herrsch. 18 herrschaftliche
Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Zimm. resp.
Pferdest. auch Stub. u. Sch. v. 1. 10.
billig z. verm. Bin. tägl. v. 4-6 Uhr
dort 1 Tr. l. zu sprechen. C. Andres.

Danzigerstr. 65
3 u. 4 Zimm. u. Zub., evtl. Pferde-
hof, per 1. 10. er. zu vermieten.

Im Neubau Leisnerstr. 36
ist noch eine herrschaftl. Woh-
nung von 4 Zimmern, v. Neuseit
entprechend, mit sämtl. Zubeh. für
zum 1. Oktober zu vermieten.

Bahnhofstr. 69 Wohnung,
hochpart., 3 Stuben, Küche, auch
geteilt, 1 Zimmer allein und
2 Stuben u. Küche zu vermieten.
Auskunft dal. im Milchbier ober
beim Weid. Rinkauerstr. 8, 1 rechts.

Elisabethstr. 28
ist die II. Etage v. 6 Zimm. u. reichl.
Zubeh. u. 1 Wohn. u. 4 Zimm. mit
Balkon von 1. 10. 03 zu vermieten.

Wohn., 3 Zimm., Sch. m. Stodg.-Gart.,
Barchenstraße, 21, R. d. Bahnh.

Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohn.,
Kochgas, voll. Zubeh., 1. Okt. für
450 M. zu verm. Zu erfr. daselbst.

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche
und Zubeh. zu vermieten. (253)

Kronerstr. Nr. 7
sind 2 u. 3zimm. Wohnungen
zu verm. Andr. Mittelstr. 41.

Verkaufstr. 18 1 Wohn.,
hp. 4 Zimm., Zubeh., Gart. f. 450 M.
u. 1 Wohn. u. 3 Z. u. 3. f. 250 M. v.
1. 10. a. v. m. W. a. P. f. d. a. u. b. m.

Friedrich-Wilhelmstr. 24 zwei
O Wohn., 2 u. 1 Zimm. nebst Küche
u. Zubeh. zu verm. Czarnocki.

Hoffmannstr. 2, III f. hübsche
Giebelwohn. m. gr. Gelass an ruh.
Miete p. 1. 10. zu verm. Gas re.
2 renov. Zimm. z. verm. Mauerstr. 1.

Die Kellerräumlichkeiten.
trübere Volksküche, Bahnhofsstr.
Nr. 33, neu umgebaut u. groß-
artig renoviert, sind für jed. Zweck
sofort billig zu vermieten. (248)

2 elegant möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch noch ein drittes,
sind vom 1. Oktober ab zu verm.
Elisabethstr. 48, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Postenstr. 23.

Dame findet möbl. Zimmer
mit Pension. Friedrichstr. 2, II.
1 fein möbl. Zimmer mit od.
ohne Pianino v. sof. zu verm. Auf
Wunsch Post. f. 5. Wallstr. 19, III.

6 möbl. Zimm. m. a. o. Kochg., u. m. a.
Wohnküche, Danzigerstr. 51, hochp.
Hierzu eine Beilage.

Pofener Städtetag.

Für die fünfte Tagung des Städtetages der Provinz Posen in Znowrazlaw am 2. und 3. Oktober d. J. ist das Programm folgendermaßen festgesetzt worden:

Am 2. Oktober: In den ersten Nachmittagsstunden Empfang der Teilnehmer und Verteilung der Quartiere; 3 Uhr nachmittags: Vorstandsitzung im altheimischen Zimmer des Stadtparkes am Klosterplatz; 4 Uhr: Beginn der Verhandlungen des Städtetages im Saale des Stadtparkes; 8 Uhr abends: Kaltes Buffet mit Bier und anschließendem Rommels mit Musik im Stadtpark.

Am 3. Oktober: Von 8 bis 10 Uhr vormittags: Besichtigung der Königl. Saline und der städtischen Gasanstalt; 10 Uhr vormittags: Fortsetzung der Verhandlungen des Städtetages im Saale des Stadtparkes; 3 Uhr nachmittags: Festessen im Weiß' Hotel zur Stadt Posen (trockenes Gedek 3 Mk.); 8 Uhr abends: Theateraufführung im Stadtpark.

Am 4. Oktober: 8 1/2 Uhr vormittags: Festliche Befahrung des Steinalzbergwerkes Znowrazlaw mit anschließendem Frühstück auf dem Bergwerk.

Die Tagesordnung des Städtetages lautet: Am 2. Oktober nachmittags 4 Uhr: 1. Geschäftliches a) Bericht über die Arbeiten des Vorstandes seit dem vierten Städtetag, b) Entlastung der Rechnungen vom 1. April 1901 bis 31. März 1903. Berichterstatter: Bürgermeister Spornagel-Krotoschin. Mitberichterstatter: Bürgermeister Bessel-Ditrowo, c) Änderung des § 4 des Statuts für den Städtetag, Erhöhung der Vorstandsmittgliederzahl von 7 auf 10, d) Wahl der Vorstandsmittglieder. 2. Bericht über den Stand der Angelegenheit betreffend die Revision der städtischen Revisoren durch außerhalb der Verwaltung stehende Revisoren. Berichterstatter: Stadtrat Keschke-Bromberg. Mitberichterstatter: Bürgermeister Niesel-Nafel. 3. Empfiehlt sich die Begründung eines Pensionsverbandes für die Städte der Provinz Posen? Berichterstatter: Bürgermeister Spornagel-Krotoschin. Mitberichterstatter: Weinert-Wongowitz. 4. Die Gemeindegrundsteuer mit besonderer Berücksichtigung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Kollath-Znowrazlaw. Mitberichterstatter: Stadtrat Plantemann-Posen. 3. Oktober vormittags 10 Uhr: 5. Erfahrungen mit neuen Arten von Straßenbefestigungen. Berichterstatter: Stadtrat Meßger-Bromberg. Mitberichterstatter: Stadtbaurat Baumgarten-Znowrazlaw. 6. Die Gesundheitskommission, ihre Bedeutung für die Städte, ihre rechtliche Stellung und Befugnisse. Berichterstatter: Bürgermeister Kainke-Koschmin. 7. Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen und deren Einfluß auf das Bildungswesen in den Städten. Berichterstatter: Oberlehrer Höfener-Schneidemühl. Mitberichterstatter: Rektor Lehmann-Posen. 8. Die Gastpflicht der Kommunen. Berichterstatter: Bürgermeister Schmidt-Bromberg. 9. Anträge aus der Versammlung. 10. Wahl des Ortes für den sechsten Posenschen Städtetag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* Personalien. Der Baugewerkschullehrer Weßhörtel in Deutsch-Krone ist zum königlichen Oberlehrer ernannt worden. Verstorben sind: der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Reiser, bisher in Königsberg i. Pr., nach Raftenburg zur Leitung der ausführenden Vorarbeiten für die Nebenbahn Angerburg-Rastenburg. Dem Gutbesitzer Grunau in Zralau, Kr. Marienburg, und dem Rittergutsbesitzer Moß in Mühlentrop, Kreis Lubitz, ist der Charakter als Ökonometrist verliehen worden.

* Lehrkursus. Auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe wird in der Zeit vom 25. November bis 22. Dezember d. J. in Berlin wiederum ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen in abgehalten werden, in dem Anleitung zum Unterrichten in der Buchführung, im kaufmännischen Rechnen, in der allgemeinen Handelslehre (Bank- und Börsewesen, Post- und Eisenbahnverkehr usw.), in der kaufmännischen Korrespondenz und im Handels- und Wechselrecht gegeben werden soll. Außerdem sind Vorträge über Lehr- und Stoffverteilungspläne, Lehrmethode, Lehrmittel usw., sowie Besuche von kaufmännischen Fortbildungsschulen in Aussicht genommen. Zur Teilnahme an dem Kursus werden etwa 40 bis 50 Lehrer und Lehrerinnen einberufen werden. Sie erhalten freien Unterricht, freie Hin- und Rückfahrt und einen Zuschuß zu den Kosten des Aufenthalts in Berlin in Höhe von fünf Mark täglich. Besuche um Zulassung zu diesem Kursus können nicht mehr berücksichtigt werden, da keine Plätze mehr verfügbar sind.

f. Dickmanns Festball. Der neu erbaute Konzert- und Ballsaal des Dickmannschen Establishments hat sich als zu klein erwiesen. Es erfolgt deshalb ein Umbau für die Bühne und das Orchester, die bis jetzt immer erst aufgestellt werden mußten. Mit dem Bau ist schon vor einiger Zeit begonnen worden; er wird in den nächsten Tagen fertiggestellt sein.

* Der Stenographenkongress, den die Schule Stolz-Schrey vom 2. bis 6. Oktober in Frankfurt a. M. abzuhalten gedenkt, verspricht eine überaus glänzende Veranstaltung zu werden. Aus Österreich, aus der Schweiz und aus allen Ecken Deutschlands, in denen das Einigungs-system durch Hunderte und Aberhunderte von Vereinen vertreten ist, werden Abgesandte erscheinen, Fachleute von namhaftem Rufe werden in Vorträgen theoretische Fragen erörtern, in einem Wettstreiten um wertvolle Preise wird sich die praktische Leistungsfähigkeit der Schrift auch in den höchsten Schnelligkeitsgraden von neuem erproben, festliche Veranstaltungen verschiedener Art werden den Gästen angenehme Unterhaltung bieten. Daß der Schwager unseres Kaisers, Prinz Friedrich Karl von Hessen, das Protektorat über den Kongress übernommen hat, wurde schon berichtet; ein Ehrenauschuß mit dem Reichsfürst Grafen Billow an der Spitze,

umfaßt die angesehensten und höchsten Vertreter der städtischen und Staatsbehörden der ganzen Provinz und viele bekannte Parlamentarier, Schriftsteller, Großindustrielle, Bankiers, Mitglieder des Handelsstandes usw.

K. Wrotytschen, 27. September. (Wahl. Kartoffelernte.) In der Stadtverordnetenversammlung vom 24. d. M. wurden zu Mitgliedern der Einkommensteuerberechnungskommission für die Stadt Wrotytschen die Herren Rentier M. S. Machol, Kaufmann W. Paizderski und Schlossermeister Karl Erdmann und zu deren Stellvertretern die Herren Kaufmann Josef Paizderski II, Kaufmann Samuel Nieme und Kassierer Karl Kreflau wiedergewählt. — In hiesiger Stadt und Umgegend ist mit der hier wenig ergibigen Kartoffelernte begonnen worden.

P. Wongrowitz, 27. September. (Alter Begräbnisplatz.) Angeregt durch Mitteilungen, daß auf der Gulglette, die sich östlich und südöstlich von hier bzw. von dem Wäldchen, in welchem das rätinische Denkmal steht, bis nach Siemno hinzieht und aus großkörnigem Kies besteht, bei Entnahme des Kieses durch anwohnende Besitzer auch Urnenfunde gemacht wurden, nahmen am 23. d. M. die Herren Professor Dr. Kengowski und Oberlehrer Bause, in Begleitung mehrerer Schüler des hiesigen königlichen Gymnasiums eine eingehende Besichtigung der ganzen Hügelreihe vor. Dabei wurden vorgezeichnete Gräber zwar nicht gefunden, aber auf einem dicht neben Siemno freiliegenden Hügel, der mit der vom fiskalischen Gutswärter Herrn Arnold in Siemno bereitwillig erteilten Erlaubnis näher untersucht wurde, fanden die Herren, daß dieser Hügel in früheren Jahrhunderten als Kirchhof gedient haben muß. Hier wurden, bei Entnahme von Kies, Skelette, die in Särgen lagen, bloßgelegt. Vor vielen Jahren soll dieser Hügel mit altem Walde bestanden gewesen sein, daß er aber niemals als Kirchhof benutzt worden wäre, davon wollen die ältesten Leute der Umgegend nichts gehört haben.

Schönlanke, 25. September. (Deputierte. Unfall.) Zum Städtetage nach Znowrazlaw begeben sich im Auftrage der Stadt Bürgermeister Rentel und Kreisinspektor Fischer. — Ein Handlungsreisender von außerhalb fuhr heute mit seinem in schnellster Fahrt befindlichen Automobil auf ein mit zwei Pferden bespanntes Reitpferd, wodurch der Fuhrmann sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zuzog.

e. Schönlanke, 27. September. (Städtisches.) Geiern waren zwei Vertreter der königlichen Regierung hierher abwesend und verhandelten in Gegenwart des Kreislandrats und der Vertreter des Dorfes und der Stadtgemeinde Schönlanke in der Angelegenheit betreffend die Eingemeindung des ganzen Dorfes Schönlanke. Da das Dorf sich unmittelbar an die Stadt anschließt und die größeren Fabriken auf Dorfgrund errichtet werden, während die Arbeiter in der Stadt wohnen, so haben verschiedene Anträge für die Eingemeindung des Gebietes eine Vereinigung zur zwingenden Notwendigkeit gemacht. Die Einwohnerzahl der Stadt Schönlanke würde alsdann auf etwa 6500 anwachsen.

Rogasen, 24. September. (Ruderabteilung des Gymnasiums.) Ein herzerquickendes Bild bot sich dieser Tage auf dem Rogasener See dar. Die Primaner und Sekundaner des hiesigen Gymnasiums machten unter Anleitung des Oberlehrers Maluch die letzte Ausfahrt, aber mit einem bestimmten Ziel. Unter den Klängen einer an Bord befindlichen Kapelle ging, wie man dem „Pos. Tagebl.“ berichtet, nach einem schon bewährten Ufer, wo sich die Mannschaften lagerte. Scharen von Angehörigen und Freunden der Ruderer erschienen auf dem gegenüberliegenden Ufer, um nach dem Festplatz übergesetzt zu werden. Hier entwickelte sich bald ein buntes Leben.

Posen, 27. September. (Von der Posener Schützengilde.) Eine Deputation von 10 Herren hat, wie angekündigt, dem Bürgermeister Küngler die Wünsche und Beschwerden der deutschen Mitglieder der hiesigen Schützengilde, sowie zahlreicher Deutscher, die sich zur Aufnahme in die Gilde gemeldet haben, aber vom Vorstande unter allerlei Vorwänden hingehalten wurden, vorgebracht. Der Magistrat als Aufsichtsbehörde der Gilde gab deren Vorstand auf, sofort über die Aufnahmegeruche der Deutschen Beschluß zu fassen und dem Magistrat innerhalb einer Frist von 5 Tagen die gefaßten Beschlüsse mitzuteilen.

Posen, 27. September. (Den frechen Schwindler.) Der, wie mehrmals von uns erwähnt wurde, durch das Abheben von angebotenen Geldbriefen, Hotelbesitzer, Kellner usw. vertrauensselig machte und sie dadurch zur Herausgabe größerer und kleinerer Summen bewog, hat jetzt in Breslau sein Schicksal erreicht, nachdem er in Ols abermals mit Erfolg einen Schwindel verübt und einen Hotelbesitzer um 60 Mark geprellt hatte. Er nennt sich von Dieskau und will in Posen beheimatet sein, wo er angeblich auch Frau und Kind hat, von denen er allerdings seit langer Zeit getrennt lebt. Der Schwindler führte viele gefälschte Legitimationspapiere und verschiedene Auslandspässe bei sich. In der Stadt Posen ist ein von Dieskau polizeilich nicht gemeldet, der Name scheint demnach fingiert zu sein.

Strowo, 25. September. (Ungeühnte Mordfälle.) Im Laufe dieses Jahres sind in unserem Landgerichtsbezirk drei Mordfälle vorgekommen, die allem Anschein nach ungeühnt bleiben sollen. Am 21. Mai wurde in Kuznica die Wirtin Theophila Goreski in ihrem Kubstall erwidert; kurz darauf wurde in der Nähe von Strzyzew der 70 Jahre alte Auszügler Friedrich Hermann mit zerschmettertem Schädel aufgefunden, und fast gleichzeitig fand man hinter der Kollnabrücke ein totes Kind, das nach dem Urteil der Gerichtskommission im Alter von etwa 14 Tagen lebend ausgelegt wurde. In allen drei Fällen ist es, wie man der „Pos. Ztg.“ schreibt, der Untersuchungsbehörde gelungen, die Identität der Person des Mörders bzw. der der Mittäterschaft festzustellen, doch wird es schwer halten, die Unmenschen dem irdischen Richter

zuzuführen, weil sie meist aus Rußland stammen und vermutlich unmittelbar nach Verübung der Mordtaten über die Grenze entkommen sind.

Heiligenbeil, 25. September. (Ein schönes Erbe) ist der Stadt Heiligenbeil zugefallen. Der vor einigen Tagen verstorbene Gutsherr Ernst Feyerabend auf Gut Marienhöh (Kreis Fischhausen) hat, nach der „Heiligen. Ztg.“, dieses Gut nebst Verbermögen der Stadt Heiligenbeil als alleiniger Erbin testamentarisch vermacht.

Rosenberg, 25. September. (Der Kriegsmünzler) von Einem traf gestern zu einem dreitägigen Jagdbezug bei dem Kammerherrn von Dödenburg in Januschau ein. Unmittelbar nach der Denkmalsenthüllung in Danzig waren ebenfalls mehrere Herren auf einige Tage nach Januschau gekommen, um in dem sehr ergiebigen Gelände des Herrn von Dödenburg zu jagen, so u. a. auch der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus und der Stabsadjutant des Kaisers von Schmettow.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 28. September. Schwurgericht. Brandstiftungsprozeß Witkowski. In der Sitzung am Sonnabend waren gegen 2 Uhr nachmittags die sämtlichen Zeugen vernommen. Wesentlich neue Belastungsmomente gegen die Angeklagten förderten ihre Aussagen nicht zu Tage. Von einiger Bedeutung war die Aussage eines Mädchens, die bei Witkowski in Kruschwitz diente. Sie befand, daß in der Brandnacht im Witkowski'schen Hause eine große Unruhe geherrscht hätte. Man sei viel treppauf und treppab gelaufen, was ihr aufgefallen wäre. Nach dem Brande haben die Witkowski'schen ihr eine Schürze geschenkt und sie gebeten, von der unruhigen Bewegung im Hause zu schweigen. Ein anderes Dienstmädchen befand, daß in der Witkowski'schen Familie zwei Paar Gummischuhe in Gebrauch gewesen seien, dem Nathan Witkowski habe aber kein Paar derselben gehört. Nach einer Mittagspause wurde um 4 Uhr nachmittags die Verhandlung wieder aufgenommen. Nach Eröffnung der Sitzung macht der Vorsitzende die Angeklagten darauf aufmerksam, daß der Anklagebeschluß auf Anstiftung aus § 48 des St. G. B. erweitert werden würde. Derselbe lautet: „Als Anstifter wird bestraft, wer einen anderen zu der von demselben begangenen strafbaren Handlung durch Geheime oder Verprechen, durch Drohung, durch Mißbrauch des Ansehens oder der Gewalt, durch absichtliche Herbeiführung oder Beförderung eines Irrtums oder durch andere Mittel vorsätzlich bestimmt hat.“ — Hierauf schließt der Vorsitzende, nachdem noch einmal auf Wunsch des Staatsanwalts eine Zeugin bezüglich des Vorhandenseins der Gummischuhe in dem Witkowski'schen Hause in Kruschwitz ihre Befundungen wie oben mitgeteilt, abgegeben hat, die Beweisannahme. Er verliest die an die Geschworenen zu stellenden Fragen, die sich bei beiden auf die Brandstiftung und Übersicherung und auf Anstiftung beziehen. Der Verteidiger, Kuzitrat Dr. Poepel, wünscht noch Fragen gestellt in Bezug auf mildernde Umstände, welchem Verlangen der Vorsitzende nachkommt. Es beginnen nunmehr die Plädoyers. Der Staatsanwalt begründet die Anklage in längerer Ausführung und beantragt Verurteilung der Angeklagten bei beiden Angeklagten, während der Verteidiger für die Nichtschuld seiner Klienten plädierte, da die Beweise für ihre Schuld nicht zureichend wären. Die Rede währte gegen drei Stunden. Nach erfolgter Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden zogen sich die Geschworenen zurück. Sie berieten 3/4 Stunden. Sämtliche Fragen, ausgenommen die auf die Anstiftung bezügliche — § 48 — bei Nathan Witkowski, wurden verneint. Hermann Witkowski (Water) in Kruschwitz wurde freigesprochen; der Sohn Nathan Witkowski in Znowrazlaw zu 3 Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und den Nebenstrafen verurteilt. Der Zuhörerraum war vom Publikum dicht gefüllt und auch im Korridor drängte sich eine Menge und erwartete das Urteil. Die Frau des Verurteilten brach bei Verurteilung des Urteils in lautes Weinen und Jammern aus. Geschlossen wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr abends.

Neudamm, 24. September. Das eingerahmte Strafmandat. Am 10. Juni d. J. hatte der Posthalter Klume an die Lorenfahrt seines Grundstückes ein eingerahmtes Strafmandat nebst einem Plakat mit der Aufschrift: „Der Kunde wegen Lüge!“ geheftet. Mit dem Aufhängen dieses eingerahmten Strafmandats beschäftigte sich heute die Strafkammer in Küstrin. Pl. wurde vom Neudammer Schöffengericht wegen Verübung groben Unfugs, den das Gericht in dem Aufhängen des Strafbefehls erblickte, zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte Verurteilung eingelegt. Der Verteidiger erklärte, das Schöffengericht habe nach seiner Ansicht den Begriff des groben Unfugs verkannt. Der Angeklagte habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, er wolle die Aus- und Eingehenden darauf aufmerksam machen, daß ihm durch das Unterlassen des Schließens der Tür Verstrahlung drohe, weil seine Hunde auf die Straße liefen. Selbst wenn man aber auch davon aussehe, daß es ihm darauf angekommen sei, die Polizeiverwaltung anzuklauen, so fehlten doch alle Voraussetzungen des groben Unfugs. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Verurteilung mit der kurzen Begründung, daß, wenn jemals ein grober Unfug vorgelegen habe, dies hier der Fall sei. Die Verhandlung hatte das überraschende Ergebnis, daß das erste Urteil aufgehoben wurde; das Schöffengericht wird für unzuständig erklärt, die neue Verhandlung wird vor der Strafkammer in Küstrin stattfinden. Der Gerichtshof war, wie es in der Begründung hieß, zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte sich nicht eines groben Unfugs schuldig gemacht habe; denn eine Belästigung und Beunruhigung des Publikums, wie sie der Begriff des groben Unfugs voraussetze, liege in diesem Falle nicht vor. Das Publikum habe sich vielmehr darüber geäußert, was für grobem Unfug könne also keine Rede sein. Dagegen habe sich der Angeklagte durch diese Ver-

höhnung der Polizei einer Beleidigung der Polizeiverwaltung dringend verdächtig gemacht. Für dieses Vergehen sei aber das Schöffengericht unzuständig. Die Sache wird also demnach noch einmal vor der Strafkammer verhandelt werden.

Koblenz, 25. September. Der teuffliche Plan zweier dezentrierter Musikereier vom 18. Infanterieregiment, vor Caub am Rhein den Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen, um, wie sie vor dem Richter erklärten, die beruhtigten Reisenden zu berauben und dadurch ihre Flucht ins Ausland bewerkstelligen zu können, lag dem Kriegsgericht in Koblenz gestern zur Aburteilung vor. Die beiden Defertiere legten schwere Holzschwellen quer über die Bahngelise und verarmten diese. Glücklicherweise entdeckte ein Bahnwärter abends das Hindernis, sonst wäre durch Entgleisung des unmittelbar darauf die Stelle passierenden süddeutschen Schnellzuges ein unabsehbares Unglück geschehen. Die beiden noch wegen Diebstahls Angeklagten erhielten 7 1/2 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt. Von den Anklage der vorläufigen Gefährdung eines Eisenbahnzuges wurden beide freigesprochen.

Sunte Chronik.

Berlin, 26. September. Eine Geschwindigkeit von 189 Kilometern in der Stunde hat heute Mittag der Wagen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen auf der Versuchsstrecke zwischen Marienfelde und Posen erreicht. Die Geschwindigkeit übertrifft die zuletzt von uns mitgeteilte Leistung um weitere 12 Kilometer. Sie entspricht der Zurücklegung von 3,3 Kilometern in der Minute, was der Entfernung vom Brandenburger Tor bis zur Technischen Hochschule gleichkommt. Es ging alles glatt und ohne den geringsten Zwischenfall vor sich. Auch die Stromleitung entsprach vollkommen diesen ungewöhnlichen Anforderungen. Der Strom wird jetzt in einer Spannung von 13 500 Volt von Kraftwerk Obersee aus einer Entfernung von 13 Kilometern geliefert. Die heutigen Versuchsfahrten hatten eine große Zahl von Zuschauern angezogen, welche auf den verschiedenen Stationen der Militärbahn sich aufgestellt hatten. Sie waren z. T. aus England gekommen und vielfach mit photographischen Apparaten ausgerüstet. Der Momentphotographie ist hier eine neue schwierige Aufgabe gestellt. In den Versuchsfahrten wird jetzt eine kleine Raube eintreten, um die Strecke wie die Wagen einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Berlin, 27. September. Gattenmord. Die 28jährige, frühere Schankwirtsfrau Justina Grabowska, geborene Vollborska, wurde Sonnabend Nachmittag kurz nach 1 Uhr in ihrer Wohnung, Rüdertstraße 6c, ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen erscheint der Ehemann der Grabowska, der 31 Jahre alte ehemalige Schächter und spätere Schankwirt Leopold Grabowski verdächtig, die grauenvolle Tat verübt zu haben. Auf die Ermittlung des Mörders war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Heute eingehenden Meldungen zufolge ist G. noch gestern verhaftet worden. Er leugnet die Tat.

Zur Richard Wagner-Denkmalfeier. Wie dem Festkomitee von Seiten des Kultusministeriums mitgeteilt wurde, hat der Kaiser den Prinzen Citel-Friedrich mit seiner Vertretung bei der Enthüllungsfest der Denkmals am 1. Oktober beauftragt.

L. Rebal, 26. September. In religiösem Wahnsinn seine eigene alte Mutter ermordet und deren Leichnam dann verbrannt hat der Bauer Johann Beckmann in Derenhof in Estland. Er litt schon längere Zeit an religiösen Wahnvorstellungen und wurde von der fernen Idee verfolgt, daß die Sünden des Volkes ein Opfer forderten, und zu diesem Opfer hatte er seine Mutter gesehen. Nach seiner Entlieferung bei der Behörde begründete er seine Tat damit, daß seine Mutter mit Vornamen Eva hieß, Eva aber die erste Sündlerin gewesen war, und daß bisher noch nicht das Blut eines einzigen Weibes für die Sünden der Menschheit geflossen war.

Ein politischer Schwiegerson. Schwiegersohn (zu seinen beiden angehenden Schwiegersöhnen): „Also Du, Eduard, bekommit mein Rittergut in Pomern; Du, Heinrich, meinen gleich großen Landbesitz im Posenschen. Außerdem gebe ich jedem 100 000 Mark bar.“ — Heinrich: „Nach Posen soll ich? Da muß ich aber um eine Ostmarkenzulage bitten.“

Ein guter Rat!

Man rühmt dem Kaffee allgemein nach, daß er die Verdauung fördere. Wohl bekennt der Kaffee den Verdauungsprozeß, aber in einer unnatürlichen, dem Organismus nachteiligen Weise. Durch den Kaffeegenuß wird nach Prof. Schulz-Schulzenstein ein Stadium der Verdauung förmlich übersprungen, indem der Kaffeereiz einen Teil der Speisepersonen unverdaut, also vorzeitig, dem Körper entführt. Dadurch entziehen wir unserem Körper das, was wir ihm an Nährstoffen zuführen wollten, und lassen ihm zur Verarbeitung und Ausnutzung der Nahrung nicht Zeit und Ruhe. Deshalb sollten vor allem Magenleidende den Bohnentaffee meiden und sich dafür ein wirklich gutes und gesundes Erfrischungsmittel suchen. Ein solches bietet sich Ihnen in dem rühmlichst bekannten Rathreiners Malztaffe. Dieses ausgezeichnete Produkt besitzt in hohem Grade das köstliche Aroma und den eigenartigen Wohlgeschmack des Bohnentaffees, während es von dessen Nachteilen vollständig frei ist.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

Er ist ein ausgezeichnetes Getränk zur Stärkung für Kranke und Kräfte, befeuchtet und beruhigt sich vorzüglich als Erfrischung bei Reizungen der Verdauungsorgane, bei Gicht, Rheumatismus etc. 75 Pf. u. 1.50 Mk. Malz-Extrakt mit Citrus. Er gehört zu den leichtesten und angenehmsten Getränken, die den Magen nicht angreifend erfrischen, welche bei Stomatitis (Mundschmerz) etc. vorzuziehen sind. 75 Pf. u. 1.50 Mk. Malz-Extrakt mit Kaffee. Er enthält ein solches Aroma, welches ein unterhaltendes Getränk für Kinder etc. ist. 75 Pf. u. 1.50 Mk. Schering's Grünäpfelthee. Berlin N., Casseler-Str. 19. Niederlage in allen Apotheken, etc.

Bromberger Handwerkskammer.

(Schluß.)

Der 3. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag hat einen Entwurf von Bestimmungen zur Regelung der öffentlichen Vergebung staatlicher und gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen einstimmig angenommen, welcher den örtlichen Verhältnissen angepaßt und bei den maßgebenden Stellen zur Durchführung gebracht werden soll. In diesem Entwurf wird insbesondere zum Ausdruck gebracht, daß die Vergebung an Generalunternehmer grundsätzlich nur da zur Anwendung kommen soll, wo örtliche Verhältnisse oder Mangel an entsprechenden Geschäftsleuten für die Einzelvergebung oder andere ganz besondere Gründe eine andere Art der Vergebung absolut unmöglich erscheinen lassen; besonders kurze Fertigstellungs- oder Lieferungsfristen gelten nicht als solche Gründe — Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werte bis zu 500 Mark können zu Einheitspreisen im Turnus an Gewerbetreibende frei vergeben werden. Über diese Summen hinaus sind Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer der allgemeinen und öffentlichen Submission zu unterstellen. Arbeiten und Lieferungen im Werte von über 500 bis 1000 Mark können an Einzelunternehmer auch in beschränkter Submission, zu der möglichst ortsansässige Handwerksmeister zugezogen werden sollen, wenn die Arbeiten ihrer Natur nach zur öffentlichen Ausschreibung sich nicht eignen oder besondere Fähigkeiten erfordern, vergeben werden. Der Zuschlag für öffentlich ausgeschriebene Arbeiten soll an solche Bewerber oder Handwerkskorporationen erfolgen, deren Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote, nach unten gerechnet, am nächsten kommt.

Bei einem Auslande der Arbeiter ist die Lieferungszeit um die Dauer des Beschlusses zu verlängern. Die Zahlungen sind auf Verlangen zu beschleunigen. Die Abnahme der handwerksmäßigen Arbeiten nach Fertigstellung soll ohne Rücksicht auf die Vollendung der Gesamtarbeit auf Antrag des Unternehmers innerhalb zwei Wochen erfolgen und geht dann die Gefahr auf den Auftraggeber über. Abschlagszahlungen sind mit 90 Prozent der jeweils geleisteten Arbeiten anzugeben. Drei Monate nach Fertigstellung der Arbeiten bezw. Einreichung der Schlussrechnung ist die Schlusszahlung zu leisten, andernfalls der restierende Betrag zu verzinsen.

In der Vollversammlung der Kammer am 25. November ist der vorbeschriebene Entwurf mit geringen Abänderungen akzeptiert und wird demnächst den zuständigen Stellen zur Verächtigung übermittelte werden.

Vor Feststellung der Submissionsbestimmungen hat es die Kammer an Vorstellungen aller Art bei den Behörden nicht fehlen lassen. So wurden an den königlichen Regierungspräsidenten und an die Eisenbahndirektion Gesuche gerichtet, in denen um Vergabung der öffentlichen Arbeiten in einzelnen Fällen und nur an solche Handwerker, die den Meistertitel zu führen berechtigt sind, ersucht wird.

Ob die letztgenannte Behörde dem Wunsche der Kammer entsprochen hat, ist nicht bekannt geworden, dagegen hat der Herr Regierungspräsident zu Bromberg an die Herren Landräte des Bezirks, die Magistrate in Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw und Schneidemühl und die Herren Kreisbauinspektoren des Regierungsbezirks Bromberg eine Verfügung erlassen, in der den Genannten anheimgestellt wird, den von der Handwerkskammer vorgetragene Wunsch zu berücksichtigen.

Unter „Ernung von Handwerkern durch die Kammer“ finden sich folgende Mitteilungen:

Anlässlich ihres fünfzigjährigen Meisterjubiläums wurden dem Glasermeister August Gumbach zu Ratel und dem Büchsenmacher Ferdinand Albrecht zu Bromberg Ehrenmeisterbriefe verliehen.

Für die Verleihung von Ehrenmeisterbriefen, Ehrendiplomen und sonstigen Auszeichnungen sind im übrigen von der Vollversammlung am 25. November 1902 folgende Bestimmungen festgestellt worden:

1. Der Vorstand der Handwerkskammer wird ermächtigt, an verdiente Meister und Gesellen, sowie an fähige tüchtige Lehrlinge Auszeichnungen zu verleihen.

2. Die Auszeichnungen bestehen in Ehrenmeisterbriefen, Ehrendiplomen, Diplomen.

3. Ehrenmeisterbriefe können solchen Handwerkern verliehen werden, welche mindestens 25 Jahre ununterbrochen das Amt des Obermeisters einer Zunft verhehen haben, oder mindestens 50 Jahre Meister sind, oder sich um das Handwerk besonders verdient gemacht haben.

4. Ehrendiplome können Gesellen und Gehilfen verliehen werden, welche: entweder 25 Jahre bei ein und demselben Meister tätig gewesen sind, oder sich im Interesse des Handwerks besonders hervorgetan haben.

5. Diplome können solchen Lehrlingen erteilt werden, welche: ihre Gesellen- oder Gehilfenprüfung mit dem Prädikate „ausgezeichnet“ bestanden haben, oder bei einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten vorzügliche Arbeiten geliefert haben.

Ein weiterer Abschnitt behandelt das Genossenschaftswesen, das sich nach dem Bericht in erfreulicher Fortentwicklung befindet.

Das Statut der Kammer zählt zu den von der Kammer zu erfüllenden Aufgaben auch die Anregung zur Bildung von Kredit-, Rohstoff-, Werk- und Magazin-Genossenschaften. Obwohl bei jeder Gelegenheit der Wert genossenschaftlichen Zusammenschlusses hervorgehoben wird, scheint sich im Handwerkerstande die Erkenntnis, daß die Errichtung von Genossenschaften und der Beitritt zu ihnen gegenwärtig das beste Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Handwerkers ist, nicht Bahn brechen zu wollen. Es ist der Kammer deshalb bisher nur gelungen, folgende Genossenschaften ins Leben zu rufen:

1. Die Rohstoff-Genossenschaft der Lederkonsumenten zu Bromberg eingetr. Gen. m. b. H.

2. Die Schneider-Betriebsgenossenschaft zu Bromberg, eingetragene Gen. m. b. H. und

3. Den Betriebsverein der Holzkonsumenten zu Bromberg, eingetr. Gen. m. b. H. und

4. Den Betriebsverein der Schlosser und Schmiede zu Bromberg eingetr. Gen. m. b. H.

Über die „allgemeinen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk des Bezirks“ werden folgende Angaben gemacht:

Um die Wünsche des Handwerks und die Zustände im Handwerk näher zu ergründen, wurde im Frühjahr 1901 an sämtliche Zünfte des Bezirks ein Fragebogen abgeleitet, in dem die wichtigsten Fragen des Handwerks berührt werden. Von den eingegangenen Antworten sind folgende von allgemeinem Interesse:

Zu der Frage: Was ist in bezug auf Fortbildung oder Fachschulen etwa zu erinnern? Die meisten Zünfte vertreten den Standpunkt, daß Fachunterricht eingeführt werden müsse. Einige Zünfte sind sogar der Ansicht, daß durch den Besuch der Fortbildungsschule die vorchriftsmäßige Ausbildung im Handwerk vernachlässigt wird.

Zu der Frage: Wie denkt die Zunft über Erziehung von Lehrlingsweimen? Von sämtlichen darum befragten Zünften haben nur 7 Zünfte zustimmend geantwortet.

Zu der Frage: Welchen Standpunkt nimmt die Zunft betreffs einwirkender Meisterkürle ein? Vorwiegend haben sich die Schuhmacher-, Schneider-, Tischler-, Schlosser- und Malerzünfte für die Einrichtung von Meisterkursen erklärt. In diesen Handwerken ist auch ein ganz besonderes Bedürfnis für solche Kurse vorhanden.

Zu der Frage: Welche Vorschläge werden bezüglich der öffentlichen Vergebung von Arbeiten betreffs der Zuschlagserteilung gemacht? Die Mehrzahl der Zünfte verlangt Zuschlagserteilung an den Mittelpreisfordernden und spricht sich gegen die Vergebung von Arbeiten an Generalunternehmer aus. Auch sollen geprüfte ortsansässige Meister, in erster Linie Zunftmeister, den Vorzug erhalten.

Zu der Gewerbe- und Industrieausstellung in Düsseldorf wurden seitens der Kammer 20 Handwerksmeister entsandt. Die Handwerkskammer hatte den Meistern zusammen 800 Mark und die königliche Staatsregierung zusammen 1650 Mark als Beihilfe gewährt, während vom Magistrat zu Bromberg 7 Meistern aus Bromberg noch insgesamt 350 Mark zu den Reise- und Fahrtkosten beigegeben worden sind. Die Ausstellungsbesucher sind sehr befriedigt von der Ausstellung zurückge-

kehrte. Ihre Berichte über das Gesehene lauten durchweg günstig.

Zur Belebung des Solidaritätsgefühls unter den Handwerkern und Zünften des Regierungsbezirks Bromberg wurden am 30. Juni 1901 in Bromberg und am 3. August 1902 in Schneidemühl allgemeine Handwerkerfeste gefeiert. Beide konnten sich einer sehr regen Beteiligung erfreuen.

Seit dem 1. April 1903 erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats für die Handwerker des Regierungsbezirks Bromberg eine eigene Zeitung unter der Firma: „Bromberger Handwerkerzeitung.“ Amtliches Organ der Handwerkskammer zu Bromberg.

Eine von der Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen an den Herrn Oberpräsidenten zu Posen gerichtete Petition, welcher sich die Handwerkskammer angeschlossen hatte, um Abänderung der Oberpräsidialverordnung vom 14. April 1896 dahingehend, daß das Ausschließen und Ausschließen von Waren in den Schaufenstern außerhalb der Dauer des vor-mittägigen Hauptgottesdienstes gestattet sein solle, hat leider keinen Erfolg gehabt.

Die Veranstaltung einer Ausstellung handwerklicher Maschinen und Geräte und von Handwerkerzeugnissen in Bromberg ist ins Auge gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

Personalnachrichten von der Eisenbahn. In den Ruhestand trat: Eisenbahndirektionspräsident Kaumann in Bromberg, Oberbaurat Koch, Behälterwart Solzheuer und Eisenbahnhauptkassendirektor Haegle in Danzig, Stationsassistent Stadthaus und Lokomotivführer Nowak in Thorn. Ernannt: Geprüfter Lokomotivbeiziger Silberbrandt in Thorn zum Lokomotivführer. Verjest: Materialverwalter Diederich von Küstrin Vorstadt nach Döhlen (Direktionsbezirk Ebersfeld), die Bahnenmeister Faulhaber von Stargard Pom. nach Czyn und Sobsh von Arnswalde nach Berlin.

Eisenbahnamtliches. Am 1. Oktober d. Jz. wird im Direktionsbezirk Bromberg der an den Strecken Bromberg-Culmburg und Bromberg-Thorn gelegene Haltepunkt Karlsdorf, welcher gegenwärtig nur dem Personen- und Gepäckverkehr dient, auch für den Stück- und Wagenladungs-Güter- und Viehverkehr eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und schwerwiegenden Gegenständen, zu deren Verladung eine Kopframpe erforderlich ist, bleibt ausgeschlossen. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird die an der Strecke Ratel-Eisenau zwischen Wapno und Czyn gelegene Haltestelle Rusch für den Personen-, Gepäck-, Stück- und Wagenladungs-Güter- sowie Viehverkehr eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

Die Geschäftsräume der königlichen Spezialkommission zu Bromberg befinden sich jetzt in dem Hause Schrötersdorf Nr. 12.

Postliches. Vom 1. Oktober ab werden die Abfahrtszeiten der nachstehend aufgeführten Personennpost und der zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfahrwerke wie folgt anderweit festgelegt: Personennpost Crone a. Br.—Tudel, ab Crone 10 Uhr 50 Min. (bisher 10 Uhr 35 Min.); 2. Privat-Personenfahrwerk Linde—Pr.—Friedland und zurück, ab Linde 9 Uhr 30 Min. (bisher 9 Uhr 35 Min.), ab Pr.—Friedland 2 Uhr 50 Min. (bisher 1 Uhr 35 Min.); 3. Privat-Personenfahrwerk Linde—Pr.—Friedland, ab Linde 4 Uhr 15 Min. (bisher 3 Uhr 55 Min.).

Postblatt. Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. In dem Postblatt, das im Reichspostamt zusammengeestellt wird, sind die wichtigsten Verordnungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der

„Na, so schlimm wird es wohl nicht sein. Sie sollten sich auf die Pferdezeit legen.“

„Dazu gehört Kapital und das besitze ich leider vor der Hand nicht.“

„Aber es wird sich finden lassen. Ein Konsortium sucht ein geeignetes Terrain zur Anlage einer rationellen Pferdezeit. Das wäre vielleicht etwas für Sie! Wir sprechen wohl noch darüber. Wo wohnen Sie?“

„Im Pensionat des Majors Willeber.“

„Ei, da sind Sie ja im Hauptquartier der Rennonkel“, lachte Wilben. „Major Willeber fehlt auf keinem Rennen. Aber nehmen Sie sich in acht, Garthausen. Willeber ist eine Spielratte erster Klasse; er ist stets am Totalisator zu finden und macht nicht nur Geschäfte auf eigene Rechnung.“

„Sie wissen, ich spiele nie.“

„Na, man kann nicht wissen.“

Angeregt durch die Unterhaltung mit den alten Kameraden kehrte Garthausen um zehn Uhr nach dem Rollendorfsplatz zurück. Als er in den Korridor der Wohnung trat, klangen ihm aus dem Salon die Töne des Klügels entgegen.

„Sind die Herrschaften im Salon?“ fragte er das Hausmädchen.

„Sawohl, Herr Baron.“

Er trat in den Salon und wurde von dem Major freundlich begrüßt.

„Willkommen, Herr Baron!“ rief er. „Sie kommen zu guter Stunde. Miß Jefferson erfreut uns gerade durch ihr meisterhaftes Spiel.“

Vor dem Klügel sah die Amerikanerin. Sie hielt mit dem Spiel inne und erwiderte den Gruß Edmunds durch ein leichtes grazioses Neigen des Hauptes.

„Ich würde bedauern, gestört zu haben“, sagte Garthausen, „und bitte Sie, in Ihrem Spiel fortzufahren.“

Wieder ein Neigen des schönen Hauptes und die Tonellen durchfluteten abermals den Salon. Mit Erstaunen hörte Edmund, daß Miß Jefferson in der Tat eine ganz bedeutende Spielerin

Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf.; Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Aufnahmeprüfung. Bei dem neu zu errichtenden katholischen Lehrerseminar in Rogagen findet am 13. Oktober d. Jz. die Aufnahmeprüfung statt.

Submission. Sonnabend Vormittag fand ein Submissionstermin zur Vergabung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten für die auf dem städtischen — früher Sempelschen — Felde zu errichtende Landwirtschaftliche Versuchstation statt. Für Dachdeckerarbeiten für das Hauptgebäude wurden Offerten abgegeben von Werner & Co. Posen mit 13 000 Mk., bezw. 6774 Mk., 8910 Mk., 8234 Mk., 8415 Mk. und 10 157 Mk., G. Sturm-Posen mit 12 483 Mk., bezw. 10 625 Mk., S. Sturm-Freiwaldau 9077 Mk., Karl Meyer & Sohn-Berlin mit 8278 Mk., bezw. 12 527 Mk., Neumeister-Berlin mit 8634 Mk., bezw. 11 907 Mk., Matwald-Bromberg mit 9042 Mk., bezw. 7895 Mk., R. Pohl-Wollstein mit 11 305 Mk., bezw. 9706 Mk. — Für Dachdeckerarbeiten für das Dienstgebäude wurden Offerten abgegeben von R. Pohl-Wollstein mit 4493 Mk., bezw. 3878 Mk., Neumeister-Berlin mit 4734 Mk., Karl Meyer & Sohn-Berlin mit 3395 Mk., bezw. 3258 Mk., bezw. 4887 Mk., Sturm-Freiwaldau mit 2698 Mk., Matwald-Bromberg 3454 Mk., bezw. 3108 Mk., G. Sturm-Posen mit 5002 Mk., bezw. 4223 Mk., Jacoby-Bromberg 6693 Mk. und R. Werner & Co. Posen mit 5140 Mk., bezw. 2806 Mk., 3472 Mk., 2300 Mk., 2389 Mk., 4007 Mk. — Die verschiedenen Angebote sind zum allergrößten Teile auf den Unterchied der Qualität des zur Verwendung kommenden Materials zurückzuführen. — Für die Klempnerarbeiten für das Hauptgebäude haben Offerten abgegeben G. Geißler-Berlin mit 6134 Mk., Kühnelt-Bromberg mit 6515 Mk., G. Kunig-Berlin mit 6933 Mk. und G. Haase-Bromberg mit 7704 Mk., für die Klempnerarbeiten für das Dienstgebäude G. Haase-Bromberg 1000 Mk., G. Geißler-Berlin mit 1005 Mk., Kühnelt-Bromberg 1043 Mk. und Kunig-Berlin 1069 Mk.

Kollekte für die Kröpfer Wohltätigkeitsanstalten. Man schreibt uns: Der Minister des Innern hat für die Kröpfer Anstalten eine Hauskollekte durch die gesamte preussische Monarchie bewilligt. Die Sammler werden in diesen Tagen auch zu vielen Lesern dieses Blattes kommen und da mag es an der Zeit sein, ihnen ein Bild dieser Anstalten vor Augen zu führen. Die Kröpfer Anstalten bestehen fast 25 Jahre. In diesen Anstalten sind in den 25 Jahren tausende von armen Unglücklichen, an Leib und Seele Kranken, gepflegt, und manchen Eltern ist durch die in Kröpp getriebene Arbeit ein schwerer Sorgenstein vom Herzen genommen. Kröpp liegt auf dem schmalsten Teil der einbüschigen Halbinsel, gerade gleich weit von der Küste wie von der Ederförder Bucht, das heißt, vier Meilen von der Ostsee und vier Meilen von der Nordsee. Infolge dieser günstigen klimatischen Lage weht in Kröpp stets frische ozonreiche Luft, die anerkanntermaßen besonders den Nervenkranken zuträglich ist. Ein großer Tannenwald bietet Gelegenheit zu erfrischenden Spaziergängen im Sommer wie im Winter. Zwei Ärzte sorgen für das leibliche Wohlbefinden der Kranken, zwei Geistliche spenden ihnen Trost und Rat. So weit möglich, sind nur Schwestern und Diakonissen zu ihrer Pflege berufen. Eine Eisenbahn wird demnächst Kröpp mit dem nur 11 Kilometer weit entfernten schönen Schleswig verbinden. Die Anstalten umfassen 37 größere und kleinere Gebäude und sind so eingerichtet, daß sie auch den Verwandten einen passenden und sie befriedigenden Aufenthalt bieten können. Infolge der großen Wohltätigkeit, welche die Anstalten üben, und der sehr billigen Pensionen, die sie fordern, waren die Anstalten in Bedrängnis geraten, und daher hat der Minister eine Hauskollekte für sie bewilligt. 48 Gesellschaften haben eine Gesellschaft gegründet zur Unterhaltung der Anstalten. Ein Ausschussrat, aus 5 bis 7 Personen bestehend, hat die Oberleitung in Händen. Unter diesem stehen zwei Direktoren, welche die eigentliche Geschäftsleitung haben. Die Anstalten sind 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Döschlag entfernt. — Mit der Einzahlung der Kollekte in Bromberg ist der Kirchendiener Puzke beauftragt.

war, die nicht nur mit großer Technik, sondern auch mit tiefem Gefühl und Verständnis zu spielen verstand.

Noch mehr aber nahm ihn ihre eigenartige Schönheit gefangen. Ein perlgraues Seidenkleid, überriekt von edlen Bräuseler Spitzen, den Hals und die Arme bis zu den Ellbogen freilassend, umschloß knapp ihre prachtvolle Gestalt. In dem dunklen Haar, am Hals, an den Armen und Händen blitzten die wunderbarsten Brillanten; selbst das Kleid schien mit Diamanten überfäet zu sein, so blitzte und funkelte es überall.

Einen derartigen Reichtum an edlen Steinen hatte Edmund noch nie gesehen.

Mit einem rasenden Lauf, vollendet vorgetragen, schloß Miß Kate ihr Spiel und erhob sich. Der Major klatschte Beifall. Miß Kate Bernadale lächelte geschmeichelt, die Majorin sagte einige bewundernde Worte und auch Edmund vermochte nicht, seine Bewunderung zurückzuhalten.

„Ja, ich spiele ganz leidlich“, sagte Miß Jefferson gleichgültig. „Aber dieser Klügel ist schrecklich!“

„Erlauben Sie, Miß Kate“, rief der Major lachend, „ich habe den Klügel erst vor zwei Jahren angeschafft!“

„Deshalb ist er doch nicht gut. Sie sollten einen Steinwurf haben, Major.“

„Dazu reichen meine Mittel nicht, meine Gnädigste.“

„So werde ich mir für die Dauer meines Aufenthaltes einen Steinwurf-Klügel mieten. Doch jetzt muß unsere kleine Kitty einige deutsche Lieder singen. Ich liebe die deutschen Lieder so sehr.“

„Nach Ihrem Spiel wird Kittys Gesang keinen großen Eindruck machen“, meinte Willeber.

„Ich glaube doch, Major. Fräulein Kitty, darf ich Sie bitten, einige Lieder zu singen?“ wandte sie sich an das junge Mädchen, das an einem Nebentisch den Tee bereiteite. „Ich werde Sie begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Die Brüder.

Roman von D. Elster.

Der Major präsentierte Zigarren. „Ist es gestattet?“ wandte sich Edmund an die Damen.

„Gewiß!“ sagte Miß Jefferson lachend. „Wir rauchen selbst.“

Dabei zog sie ein goldenes Zigarettenetui hervor und zündete sich an einer brennenden Wackskerze eine Zigarette an. Miß Kate Bernadale folgte ihrem Beispiel. Der Major und Edmund rauchten ihre Havannas, nur die Majorin dankte mit einem bitter-süßen Lächeln, welches deutlich ausdrückte: „Ich muß diese Unsitte zwar dulden, aber ich mache sie nicht mit.“

Die Unterhaltung schleppte sich ziemlich langsam dahin.

Bergeblick bemühte sich der Major, ein lebhafteres Zwiegespräch zwischen dem Baron und Miß Jefferson in Gang zu bringen. Edmund blieb einsilbig; er vermochte der schönen Amerikanerin kein rechtes Interesse entgegenzubringen. Et blühte er nach der Tür, als er erwartete, die liebliche Kitty eintreten zu sehen.

Aber Kitty zeigte sich nicht. Der Major gähnte verstoßen, die Majorin empfahl sich, Miß Kate Bernadale sah stumm wie ein Fisch da und Edmund fand nicht das rechte Wort, um sich zu verabschieden.

Da erhob sich Miß Jefferson mit einer plötzlichen Bewegung, warf die Zigarette so rücksichtslos fort, daß sie noch brennend auf den Teppich fiel, und sagte mit scharfer Stimme:

„Anstalt ist es hier gerade nicht. Komm, Lante, ich will mich zur Ober anziehen.“

Und ohne ein Abschiedswort rauschte sie, gefolgt von Miß Kate Bernadale, zum Zimmer hinaus.

„Ich sehe keinen besonderen Eindruck auf Miß Jefferson gemacht zu haben“, sagte Edmund lachend.

„Sie waren auch nicht besonders liebenswürdig, Herr Baron, nehmen Sie es mir nicht übel“, ent-

gegnete der Major überglücklich. „Wenn man Interesse erwecken will, muß man wenigstens den Mund aufstun und sprechen.“

„Ja, Sie mögen Recht haben, verehrtester Herr Major“, verlegte Edmund gleichmütig. „Ich bin heute nicht in der richtigen Laune. Adieu.“

„Vergessen Sie nicht — heute Abend neun Uhr zum Tee!“

„Nein, nein! Doch ich weiß noch nicht, ob ich komme. Ich habe einige Besuche zu machen. Adieu.“

Damit ging er und ließ den Major in verdrießlicher Stimmung zurück.

Aber auch die Laune Garthausens war nicht freudig.

Ziellos streifte er auf den Straßen umher, nachdem er seinen Bruder, den er hatte besuchen wollen, nicht zu Hause getroffen. Sein ganzes Unternehmen erschien ihm jetzt unmöglich und phantastisch. Seine vornehme Denkungsart sträubte sich gegen das Geschäftliche dieser Ehe, und sein Mißtrauen gegen den Major und die Amerikanerin erwachte von neuem. Er nahm sich vor, nach einige Tage in abwartender Haltung in dem Hause des Majors zu bleiben, dann aber wieder abzureisen oder zu versuchen, in Berlin an anderer Stelle Hilfe zu finden. In dem großen reichen Berlin mußten sich doch Mittel und Wege finden lassen, die ihn aus seiner bedrückten Lage befreien konnten.

Zufällig traf er bei seinem Umhertreiben einige alte Kameraden. Er wurde mit Freuden begrüßt und eingeladen, in einem Restaurant eine Flasche Wein zur Feier des Wiedersehens zu trinken.

„Sie sind wohl zur Eröffnung der Rennsaison nach Berlin gekommen?“ fragte Mittheimer von Wilben, der als großer Sportsmann bekannt war.

„Die Saison scheint dieses Jahr sehr glänzend zu werden. Die ersten Pferde und Reiter sind angemeldet.“

„Der Sport ist nichts mehr für mich, lieber Wilben“, entgegnete Edmund lachend. „Ein armer dommerger Krautjunker kann sich keinen Rennfall halten.“

*** Neuer Kreisbahn-Tarif.** Mit dem 1. Oktober d. J. tritt für den Verkehr der Bromberger Kreisbahnen mit den Weisiger Kreisbahnen und umgekehrt ein neuer Übergangstarif in Kraft. Die in dem Tarif der Bromberger und Weisiger Kreisbahnen vom 1. Mai 1896 enthaltenen Gemeinschaftspreise verlieren dadurch ihre Gültigkeit. Näheres ist bei den besetzten Stationen zu erfahren. Druckstücke des neuen Tarifs sind bei der Betriebsleitung der Bromberger Kreisbahnen in Bromberg zum Preise von 25 Pf. erhältlich.

*** Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe** vom 21. bis 26. September. Kinder 56, darunter 16 Bullen, 10 Ochsen, 24 Kühe, 6 Färsen, Kälber 97, Schweine 1105, darunter 760 Landfleischweine und 315 Ferkel, Schafe 181, Ziegen 9, Pferde 1. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Kinder 24—33 Mark, Kälber 36—38 Mark, Schweine 24—38 Mark, Ferkel 15—36 Mark für das Paar, Schafe 21—33 Mark. Geschäftsgang flau.

*** Jagdkalender.** Nach dem Jagdkalender darf im Monat Oktober außer den Hochalbern alles Jagdwild geschossen werden, welches Rot-, Dam- und Rehwild, sowie Wildfäher jedoch erst vom 16. Oktober ab. Die Hochalber dürfen während des ganzen Jahres nicht geschossen werden.

Znowyaslau, 25. September. (Polnisch.) Dem Beispiel einer polnischen Krankenkasse folgend, hat die Generalversammlung der hiesigen Driftkrankenkasse Nr. 4, in der die Polen eine künstlich hergestellte Mehrheit besaßen, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, u. a. beschlossene, sämtliche Beschlüsse der Kasse in polnischer Sprache in „Dziennik Kujawski“ zu veröffentlichen. Die Aufsichtsbekohde hat jedoch die gefassten Beschlüsse für unzulässig erklärt, so daß noch eine weitere Versammlung der Driftkrankenkasse stattfinden wird.

Korschen, 23. September. (Vom Zuge überfahren.) Am Dienstag Morgen wurden dem Weisiger Kreis drei Stück Vieh und einem Insulaner aus B. eine Kuh vom Personenzug Nr. 246 in der Nähe des Dorfes Paaris überfahren. Das Vieh hatte sich vom Weidgärtchen auf den Bahndamm begeben, und ist vom Maschinenpersonal des dichten Nebels wegen nicht rechtzeitig bemerkt worden. Der Zug kam zum Stehen und traf in Korschen mit einer Viertelstunde Verspätung ein.

Wreschen, 25. September. (Feier für Kreisinspektor Winter.) Gestern Nachmittag 4 Uhr versammelten sich samtliche Lehrer des hiesigen Schulinspektors im „Schwarzen Adler“, um ihrem Vorgesetzten, Kreisinspektor Winter, welcher, wie schon gemeldet, am 1. Oktober als Seminaroberlehrer verabschiedet ist, ein Abschiedessen zu geben. Zu der Feier waren, wie das „Pos. Tagebl.“ berichtet, außerdem noch als Gäste Regierungsrat und Schulrat Richter aus Wosen, Landrat Herr v. Wassenbach und Kreisinspektor Harner Baeker aus Straßono erschienen. Nach dem Kaiserhoch ergriff Regierungsrat und Schulrat Richter das Wort und feierte in einer längeren Rede die Verdienste des wackeren Schulmannes, überbrachte ihm die Anerkennung der königl. Regierung zu Wosen, bescheinigte, wie er als Pionier der deutschen Sache und Schule gedient und wünschte als persönlicher Freund des Scheidenden, daß ihm die schweren Stunden, die er hier in Wreschen hat erleben müssen, der neuen Heimat fernbleiben möchten.

Schilberg, 25. September. (Einen wertvollen Fund machte, dem „Schilb. Kreisbl.“ zufolge, vergangener Mittwoch Abend auf der Bahnhofsstraße hierseits der Schuhmachergeselle Gruska, indem er eine kurze schwere Kasse fand, die nach näherer Untersuchung 50 Goldstücke à 10 Rubel enthielt, welche nach hiesigem Gelde einen Wert von 1100 Mk. repräsentieren. Trotzdem der

Kinder nur in ärmlichen Verhältnissen lebt, lieferte er seinen Fund noch am selben Abend der Polizeibehörde ab. Tags darauf wollte der Besizer, ein hiesiger Fleischermeister, seinen Verlust anmelden; er war deshalb nicht wenig erstaunt, sein Geld wohl verwahrt, ohne daß ein Stück fehlte, daselbst wieder zu finden. Dem ehrlichen Finder stehen gegeslich 55 Mk. als Lohn zu.

Briefen, 25. September. (Ein Gemütskrank) muß der Totengräber in Neudorf sein. Er wurde, der „Eib. Ztg.“ zufolge, dabei überrascht, als er eine heimlich ausgegrabene Kindesleiche ohne den Sarg wieder einscharrte. Den Sarg hatte er sich angeeignet, um ihn als Brennholz zu gebrauchen.

Ans Ostpreußen, 27. September. (Vom Jagdausflug des Kaisers) in Rommel meldet die „R. S. Ztg.“: Der Kaiser hat Donnerstag Abend im Revier Nassau einen ungeraden Sechzehner und Freitag früh im Revier Goldap einen geraden Sechzehner geschossen. Am Donnerstag besuchte der Kaiser das Kinderheim und äußerte zur Schwester: „Die Kaiserin läßt sich schon grüßen, sie kommt diesmal nicht.“ Sehr gut gefielen ihm das fröhliche Erregter und die tadellofen Griffe der Dorfjugend. „Das ist hier ja die reine Kompagnievorstellung gewesen“, äußerte er nach der Besichtigung. Unter Führung des Kreisbauinspektors Lang aus Goldap, der die Bauarbeiten geleitet hat, mußte der Kaiser die im Auftrag des Hofmarschallamtes erbauten Arbeiterhäuser in Rommeln. Die Leute haben hier für 40 Mark jährliche Miete Wohnung und Mobiliar. Der Kaiser war in bester Stimmung und mit der ganzen Anlage sehr zufrieden. Er lobte ihre Zweckmäßigkeit, die Bauausführung und die Leistungen der einzelnen Lieferanten und sprach wiederholt seinen Dank aus. Den Kreisbauinspektor Lang zeichnete er durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Kl. aus und zog ihn zur Tafel zu. Ein Mulatte (Amerikaner), der in das kaiserliche Jagdrevier einzudringen versuchte, wurde am Dienstag in Goldap in Haft genommen, da er keine Legitimationspapiere bei sich hatte. Doch mehr verdächtig wurde er dadurch, daß er am Mittwoch aus dem Volkesgefangnis des Magistrats ausbrach, indem er die Traillen seiner Zelle auseinanderbaute und zum Fenster hinaus sprang. Der Flüchtling wurde aber bald wieder eingekerkert und in Haft gesetzt. Man glaubte anfangs, er gehöre zu einer Schaubudengesellschaft; doch soll der inhaftierte Mulatte mit dem in der Schaubude auftretenden nicht identisch sein. Eine harmlose Persönlichkeit scheint er aber auch zu sein; wie es heißt, soll er seiner Geliebten nachgereist sein, die als Kellnerin nach Goldap gekommen war. Da er ohne Legitimationspapiere ist, dürfte er demnach ausgemessen werden.

St. Gylau, 25. September. (Vom Eisenbahnzuge überfahren) wurde heute Mittag zwischen Rauditz und St. Gylau die taubstumme Luise Böhm aus Karlau. Sie hatte das Bahngleise überschritten wollen und jedenfalls das Herankommen des Zuges nicht bemerkt.

Gollub, 25. September. (Untererschlagung.) Der Schulfassendenamt Zatzembösi in Elgischevo hat, wie die „R. W. M.“ berichtet, amtliche Gelder unterschlagen und Urkunden gefälscht. Einen Zeugen in dieser Sache verurteilte er zum Meideid zu verleiten. Er ist verhaftet und steht seiner Verurteilung durch das im Oktober zusammentretende Schourgericht in Thorn entgegen.

Lyd, 22. September. (Käufliche Berührung.) In dem Grenzort Proksten bildet das bereits vor mehreren Wochen stattgehabte Verbrechen eines Einwohners noch immer das Tagesgespräch. Der Kaufmann Berccio, der sehr viel jenseits der Grenze zu tun hatte und oft mehrtägige Reisen in Rußland unternahm, soll danach von den russischen Behörden unter dem Verdacht der

Spionage verhaftet worden sein. Es sollen bei ihm Pläne und Zeichnungen einer in der Nähe der Grenze liegenden russischen Festung gefunden sein und soll er nach Warschau gebracht worden sein, wo er seinem Urteil entgegen steht. Zuverlässiges über seinen Verbleib wissen selbst seine nächsten Angehörigen nicht.

Mysslowitz, 24. September. (Auf eine teuflische Idee) kam in Zablowitz ein benachbarter russisch-Polen ein Arbeiter, um einen erblindeten Hund zu töten. Er besetzte an dem Tier eine Dynamitpatrone und zündete dieselbe an. Der Hund wurde in Atome zerrissen, aber auch der Urheber der rohen Tat erhielt einen empfindlichen Denksatzel — ihm wurde ein Arm abgerissen.

Kattowitz, 27. September. (Auf eine originale Idee) verteilte die Schüler der Volksschule eines Nachbarortes, ihrem Lehrer eine Geburtsstagsfreude zu bereiten. Als der Lehrer morgens das Klassenzimmer betrat, standen darin zwei schneebedeckte Säule, die mit roten Halsbändern gezieret waren und das Geburtsstagskind mit lautem Geschmetter begrüßten.

Handelsnachrichten.

Königsberg, 26. September. Weizen flau, hochbunter 754 Gr. 157,50, 759 Gr. fr. Weicher 156 M. bunter 732 Gr. Auswuchs und nach 136 M., roter 732 Gr. 148, 779 Gr. 155, 157, 732 Gr. nach mit Auswuchs 132 M. — Roggen unbedeutend, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 732 Gr. bis 750 Gr. 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Gerste kleine 120 M. — Hafer niedriger, inländischer 113, 113,50, 114, 115, 116, 117, 118, 120, feine 122, 124, bid weiß 126,50 M. — Wetter: Brachtoll. — Wind: W. — Thermometer: + 20 Gr. R.

Magdeburg, 26. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharin 8,70—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharin — Stimmung ruhig. — Protaraffinade N. ohne Saccharin 20,85. — Kristallzucker I. mit Saccharin 20,57 1/2. Gemahlene Raffinade mit Saccharin 20,57 1/2. Gemahlene Melis I. mit Saccharin 19,82 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transito franco an Bord Hamburg per September 16,70 Gd., 16,85 Bt., — bez., per Oktober 17,70 Gd., 17,80 Bt., — bez., per November-Dezember 17,65 Gd., 17,75 Bt., — bez., per Januar-März 18,00 Gd., 18,10 Bt., — bez., per Mai 18,35 Gd., 18,40 Bt., 18,35 bez. — Ruhig, stetig.

Pamberg, 26. September. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, halbfester u. m. 150—156, Hard Winter Nr. 2 Septbr. Abladung 133,00. — Roggen ruhig, inländischer, 9 Bund 20/25 Septbr. Abladung 101—107, hochsteifischer und mehl. 135—140. — Mais ruhig, Amer. mixed September-Abf. 96,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühlrohlg. loco 47,00. — Spiritus (unverfeinert) ruhig, per September 16 1/2 Bt., 15 1/2 Bt., per September-Oktober 16 1/2 Bt., 15 1/2 Bt., v. Okt.-November 16 1/2 Bt., 15 1/2 Bt., per November-Dezember 16 1/2 Bt., 15 1/2 Bt., — Kaffee ruhig, Unschl. 1500 Snd. — Petroleum träge, Standard white loco 7,55. — Wetter: Bedeckt.

Stettin, 26. September. (Produktmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlrohlg. loco 51,00, per Oktober 49,50. — Wetter: Heiter.

Leipzig, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen loco träge, per Oktober 7,46 Gd., 7,47 Bt., per April 7,55 Gd., 7,56 Bt. — Roggen per Oktober 6,19 Gd., 6,20 Bt., per April 6,48 Gd., 6,49 Bt. — Hafer per Oktober 5,36 Gd., 5,37 Bt., per April 5,66 Gd., 5,67 Bt. — Mais per September 5,05 Gd., 5,06 Bt., per Mai 5,27 Gd., 5,28 Bt. — Raps nach, per September —, Gd., —, Bt. — Wetter: Schön.

Paris, 26. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.)) Weizen ruhig, per September 21,25, per Oktober 21,50, per November-Dezember 21,10, per Januar-April 21,15. — Roggen ruhig, per September 15,00, per Januar-April 15,00. — Weizen ruhig, per September 32,75, per Oktober 29,50, per November-Dezember 28,40, per Januar-April 28,20. — Mühlrohlg. ruhig, per September 45,00, per Oktober 48,00, per November-Dezember 48,50, per Januar-April 50,25. — Spiritus ruhig, per September 37,25, per Oktober 35,25, per November-Dezember 34,50, per Januar-April 35,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 26. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste träge.

der Ausdruck des hohen Gesichtes, so beruhigend und sehnsuchtsvoll zugleich, es stand darin: „Sahst Vertrauen zu der göttlichen Allmacht, zu den Sternen, die nach urenigen Gelesen dort funkeln, Wolken, sie ziehen vorüber, ich, ich künde Euch das Glück!“

„Ja, Sanna, Du hast recht“, unterbrach Achim endlich das fast andächtige Schweigen. — „Grita war in der Tat unsere Urania, sie deutete auch mir den Zukunftstern, sie ebnete mir den Weg.“

Dem feinfühlenden Fürsten Nikolai merkte man ebenso die innere Bewegung an. Aber der Kunstfreund regte sich nicht minder in ihm.

„Für wen haben Sie das rührende schöne Gemälde bestimmt?“ fragte er endlich Sufanna, nachdem er sich gar nicht davon trennen konnte.

„Der bekommt es“, antwortete die Malerin mit aufleuchtenden Augen, „der unsere Grita einst heimführt. So lange bleibt es in Mserischen, nicht wahr, Achim?“

„So soll es sein“, bestätigte dieser, seine zufriedenen Blöde von einem zum anderen gleiten lassend.

„Da mirs am Ende wohl den Ehrenplatz in Mserischen behalten“, scherzte Grita, aber es klang etwas gesucht, „und Eure Kinder und Kindeskinde werden sich noch vor der Volkstante fürchten.“

Sie war glühend rot dabei geworden, auch Woronjow hatte sich, wie in Verlegenheit abgewendet. Sufanna umfing die Schwägerin und flüsterte ihr leise, fast schelmisch ins Ohr: „Dulde, gebude Dich fein, über ein Stündlein ist auch Deine Kammer voll Sonne.“

Liebe Briefe waren aus der Heimat gekommen, von den Eltern, den Brüdern, namentlich Rosa, im Gefühl ihres jungen Liebesglückes, schrieb überaus innig.

„Meine liebe Tochter“, stand in Eberhards Brief, „ich heiße Dich zum zweiten Male in unserem Familienreise willkommen und preise das seltsame Walten der Vorliebung, die Dich dennoch den Platz einnehmen läßt, der Dir längst zugehört war.“

London, 26. September. An der Riste 1 Belgenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New York, 26. September. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,25, do. für Lieferung per November 9,42, do. für Lieferung per Januar 9,42. Baumwollenpreis in New-Orleans 9 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. in New-York 8,55, Credit Balances an Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 8,60, do. Mode (u. Brothers) 8,90. — Mais per September 52 1/2, do. per Dezember 52 1/2, do. per Mai 51 1/2. — Roter Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per September 84, do. per Oktober —, do. per Dezbr. 83 1/2, do. per Mai 83 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, Nr. 7 per Oktober 4,35, do. do. per Dezember 4,75. Weizen Spring-Wheat clears 3,70. — Zuder 3 1/2. — Rinn 26,20—26,30. — Kupfer 13,50. — Speck short clear 8,75—9,25, Bork per Oktober 11,25.

New-York, 26. September. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 9810 000 Dollars gegen 12 030 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 460 000 Dollars gegen 2 720 000 Dollars in der Vorwoche.

Getreide.

Wien, 26. September. Ungarische Kreditaktien 702,55, Oesterreichische Kreditaktien 640,75, Franzosen 644,50, Lombarden 80,50, Elbthalbahn 415,50, Oesterreichische Papierreente 99,70, Oester. Kronenanleihe 99,80, Ungarische Kronenanleihe 96,90, Marknoten 117,46, Bankverein 469,50, Länderbank 406,50, Buschscher Lit. B. — Türkische Lose 120,00, Alpine Anstalt 360,50, 4proz. ungarische Goldrente 117,65. — Wauig.

Börsendepeschen.

Berlin, 28. September, angekommen 3 Uhr 30 Min.

Kurs vom 26. 28.	Kurs vom 26. 28.	Kurs vom 26. 28.	
Amliche Notiz		99,90 99,90	
Russ. Not. Cassa	216,20 216,20	3 1/2 % Brombg. Staatsanleihe	99,90 99,90
3 1/2 % Reichs-Anl.	89,80 89,80	4 % Bromberger Staatsanleihe	103,80 103,80
3 1/2 % do.	101,50 101,40	4 1/2 % Romm. Hyp.	— — —
3 1/2 % do. conv.	— — —	Wandbrf.	— — —
3 1/2 % Pr. Conf.	89,80 89,80	Inowr. Salzhg.	110,25 110,25
3 1/2 % do.	101,40 101,30	Dist. Commbl.	186,25 186,40
3 1/2 % do. conv.	101,40 101,30	Verf. Handl.-Ges.	152,75 153,20
4 1/2 % Pr. Pfdbfr.	102,40 102,10	Deutsche Bank	212,50 212,60
3 1/2 % do.	99,30 98,70	Oester. Credit	201,75 203,40
3 1/2 % do. C.	99,10 98,80	Lombarden	161,60 16,40
Westpr. Pfdbfr.	100,80 100,80	Landrahitte	226,10 224,90
3 1/2 % alte I.	98,00 98,60	Gasener	185,90 184,40
„ II.	98,00 98,60	Ostpr. Südbahn	102,90 102,90
„ neue I.	98,60 98,40	Italiener 4 %	— — —
„ II.	98,20 98,00	Privat-Dist.	3 1/4 3 1/4
„ neue II.	87,25 87,40	Spiritus 70er	— — —
		50er loco	— — —

Umfatz: Tendenz: unbedeutend.

Berlin, 28. Septbr., (Produktmarkt.) angef. 3 Uhr 30 Min.

26. 28.	26. 28.	26. 28.	
Weizen Septbr.	157,50 157,25	Mais Septbr.	119,25 120,75
„ Oktbr.	157,50 156,50	„ Dezbr.	— 112,50
„ Dezbr.	161,75 162,55		
Roggen Septbr.	— 130,50	Rüßöl Oktober	44,90 45,00
„ Oktbr.	129,75 130,25	„ Dezbr.	45,60 45,60
„ Dezbr.	133,75 133,75		
Hafer Septbr.	— — —	Spiritus 70er	— — —
„ Dezbr.	126,50 127,75		

Danzig, 28. September, angekommen 1 Uhr 20 Min.

26. 28.	26. 28.
Weizen: behauptet	153—55 150—53
harter und hellfarbig	156—67 156—67
hellbunter	158—60 158—61
hochbunter und weißer	— — —
Roggen: unbedeutend	122—23 122—23
loco 174 Gr. transit	— — —

Magdeburg, 28. September, angekommen 3 Uhr 30 Min.

26. 28.	26. 28.
Kornzucker von 92 % Mehl.	— — —
Kornzucker 88 % Mehl.	8,70—9,10 8,65—9,00
Kornzucker 75 % Mehl.	— — —
Tendenz: ruhig	
Feine Protaraffinade	20,85 20,85
Gemahlene Raffinade n. Faß	20,60 20,60
Gemahlene Melis I mit Faß	19,85 19,85

Zu bequemen Teilzahlungen ohne Vorauszahlung und unterhaltenbe Schriften, Klaffier, Lehr- und Hilfsbücher für jeden Beruf, Konversationslexika usw. durch J. D. Sperling, Buchhandlung in Stritzgart. Verzeichnis kostenfrei. Vermittler für alle Gegenden zu günstigen Bedingungen gesucht.

Das „Soll“ der künftigen Frau Achim von Leffen werde ich mir schon nach und nach einfallen lassen. Nun vergeßt mir nicht, die verehrte Madame Renard herzlich zu grüßen, es versteht sich von selbst, daß sie zur Hochzeit kommt, ich habe gar zu große Lust, auf meine alten Tage das bische Französisch aufzurühen und dem lieben Dämchen die Sonnets von Rapsan zu machen.“

Was der alte Herr geboten, geschah. Grita und Sufanna, vielfach von den Herren begleitet, durchwanderten die Magazine, wählten und kauften viel Schönes, das dann bald nach Ostpreußen gefahrt wurde. Auch die Gobelinfabriken und die großen Porzellanmanufakturen wurden besucht, und es war namentlich Woronjow, der dort bedeutende Einkäufe machte.

Dann war er auf kurze Zeit nach dem Süden gefahren, hatte viele stille Grüße dorthin mitgenommen, und bald nach seiner Heimkehr sollte auch das herrliche Stillleben in Neuliß aufhören, es mußte nun ernstlich an die gemeinsame Rückreise gedacht werden.

Es kam der Tag heran, an dem Abschied genommen werden mußte, Abschied von den Kleinen, zitternden Berie, die sich nicht entschließen konnten, ihr einfaches Logis in der Rue Montmartre, ihre Kartons mit den Blumen, das Grab ihres seligen Renard, zu verlassen.

„Glaubst mir nur, meine Leuten, ich würde da oben bei Euch erliegen, ich komme zum Frühling, wenn Ihr mich haben wollt, auch muß ich jetzt den Brautkranz für meinen Engel machen, die feinsten Orangeblüten vom Weissten Waß.“

Grita wollte energisch für die deutsche Mhrte eintreten, aber Sufanna flüsterte ihr zu: „Sonne ihr nur die Freude, mit unseren Kleinen, grünen Blätchen wüßte sie nichts anzufangen.“ „Also dann, meine kleine Mama, es bleibt bei den Drangen.“

Viele aufrichtige Tränen wurden beim Abschied eingegeben.

Madame Berie mit zum Nordbahnhof gekommen, noch lange standen beide, als der dampfende Zug längst den Blicken entschwunden war, und schauten weinend nach. Dann bestiegen sie ihrer wartenden Wagen.

Die kleine treue Berie fuhr direkt hinaus nach dem Père la Chaise, so lange hatte sie ihren Renard nicht besucht, heute mußte sie ihm erzählen von all dem Erlebten, von ihrem Kummer, ihrer Freude, und wie man sie geliebt und geehrt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Sufanna.

Roman von B. Herwi.

„Geh zu ihr, Grita“, hat Achim an der Schwelle, hütete ihren Schlaf, es ist jetzt alles klar zwischen uns, Gott, wie danke ich Dir!“

In einem der nächsten Tage fand die Übersiedelung nach Neuliß statt, aber nicht nach jenem kleinen, allzu bescheidenen Gartenhäuschen, das Madame Berie ihren Mitteln gemäß gemietet, sondern nach einer reizenden, hügelig gelegenen Villa, von deren offenen Erkert aus man auf die Allee der Avenue Neuilly, wie auf reizende Partien des Bois de Boulogne und auf die nahe fließende Seine blicken konnte.

Aufs Behaglichste und Elegante wurde alles eingerichtet.

Der Ruße erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten der ausgezeichneten Art. Die Gemächer der jungen Damen gleichen allerliebsten Schmuckkästchen, ein nahe wohnender Gärtner hatte seine ganze Kunst aufzubieten müssen, um den grünen Platz vor dem Hause, wie die Volkons mit schönsten Gewächsen und duftenden Blumen zu schmücken.

Edelste Weine, Erfrischungen feinsten Sorten waren von beiden Herren ausgewählt, Claudine geriet in einen wahren Paroxysmus des Entzückens, als sie Speisekammer und Keller zu sehen bekam.

Ihr Hochmut wuchs rasend.

Der Gedanke, daß sie wirklich für die vornehmen Herrschaften sorgen und kochen sollte, daß ihr der Oberbefehl über die neu engagierten Dienstboten zustand, hatte sie überglücklich gemacht. Nun durfte sie kaufen, nun durfte sie ihr Menü machen und die feinen Gerichte, die sie bei der kleinen Madame ganz verlernt, „mein Gott, sie war früher auch in großen Häusern gewesen“, so erzählte sie stolz dem Kammermädchen, dem Diener und dem Portier, „und dies wäre jetzt eine Stellung, die ihr eigentlich nur zukomme, — sie hätte es auch immer gefagt, der Engel, Mademoiselle Sufanna würde einst Glück ins Haus bringen — doch nun solle jeder an seine Arbeit gehen, denn da kommen sie schon, da kommen sie schon.“

Als Achim die Braut aus dem bequemen ogen hob und sie in seinen starken Armen die Stufen der Terrasse hinaufgetragen hatte, hielt Sufanna die Augen geschlossen.

„Nun lasse ich mich überraschen“, sagte sie, „nun komme ich ins Paradies.“

„Du hast recht, nun ange“, erklärte Madame Berie, „schöner hat es dort auch nicht sein können,

(Nachdruck verboten.)

diese Blumenpracht, und drinnen in den Zimmern diese Kronen und Vorhänge und Teppiche —“

Woronjow neckte sie und fragte, ob sie glaube, daß Adam und Eva auch auf Smaragdsteinen herumgewandelt wären, dann nannte er sie den Engel mit dem flammenden Schwerte, der wohl bald die beiden Herren aus dem Paradiese vertreiben würde und zeigte ihr bis-a-bis der Villa das kleine Hotel, in welchem die Ausgestoßenen fern von den reizenden Gnas weilen müßten.

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Gändchen, aber da nahm er es ehrerbietig, führte es an seine härtigen Lippen.

„Schelten Sie nur, Madame Berie, aber seien sie versichert, wir alle werden es nie vergeßen, was Sie an Sufanna getan.“

Da war sie feuerrot geworden und hatte nachher noch die Hand betrachtet; so für sich hatte sie es auch nicht behalten können, sie hüchtete in Claudines Rüche und erzählte ihr mit ganz eigenem Wüßeren der Stimme, wie der Fürst sie ganz als Seinesgleichen behandelte und ihr einen wirklichen, veritahten Handkuß gegeben habe.

Claudines Ehrfurcht vor Madame Renard stieg dadurch ganz bedeutend.

Sufanna erholte sich von Tag zu Tag.

Die reine, schöne Luft, die täglichen Spaziergänge und Ausfahrten, die sorgsame Pflege, vor allem das Gefühl der Ruhe, der gestillten Sehnsucht, des wieder erlangten Glückes, dies wirkte wie ein wohlthätiger Bauber, gab neue Kraft, rötete die blassen Wangen, ließ die braunen Augen heller leuchten.

Und mit der neu gewonnenen Kraft kam auch die alte Liebe zur Arbeit wieder, und sie so ängstlich über ihr Wohl Wachenden mußten es ihr geflatten, einige frühe Morgenstunden in dem dazu eingerichteten Atelier zu verweilen. Niemand Grita, durfte hinein, bis sie selbst an einem wunderbaren Oktobertage, nach einem erquickenden Morgenspaziergange, die Thür des sonst verschlossenen Raumes öffnete, die Hülle vom Bilbe nahm und die Herren einlud, näher zu treten.

Das Uraniabild stand vor ihnen.

Freudigstes Erkennen lohnte die Überraschung. Die schweren Wolken am dunklen Nachthimmel waren verschwunden, die einzelnen, goldig blinkenden Sternbilder leuchteten heraus, seitwärts links schwebte die Idealgestalt der Muse Urania, in Schleier gehüllt, mit der Rechten verheißungsvoll auf die Gestrirne deutend.

Und nun das Schönste: Gritas Züge waren es, die der Göttin ihren höchsten Reiz verliehen, Gritas klare, kluge Augen, ihr anmutsvoll lächelnder Mund,

Durch den am 26. d. M. nach kurzem schwerem Leiden erfolgten Tod des Direktors unserer Gesellschaft, (255)

Herrn Königl. Kommerzienrat

Wilhelm Blumwe

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden. Von der Gründung an alleiniger Leiter unserer Gesellschaft, hat der Verbliebene durch seine Umsicht, seine unermüdete Tatkraft und rastlose Energie das Unternehmen gefördert und sich um dasselbe grosse Verdienste erworben.

Aufs tiefste betrauern wir den frühen Heimgang dieses hervorragend tüchtigen Mannes und sichern ihm für alle Zeit ein treues Gedenken.

Bromberg, den 27. September 1903.

Der Aufsichtsrat
der Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.
Aronsohn.

Nachruf!

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 26. d. Mts. unser hochverehrter Vorstand Herr Kommerzienrat

Herr Kommerzienrat

Wilhelm Blumwe

im 51. Lebensjahre. (256)

Tieferschüttet durch diesen schmerzlichen Verlust betrauern wir in dem im besten Mannesalter so unerwartet Heimgegangenen, welcher eine Industriestätte von kleinen Anfängen zu großer Entwicklung und Bedeutung gebracht hat, ein Vorbild unermüdeten, segensreichen Schaffens, strengster Pflichterfüllung und großer Kenntnisse auf seinem Arbeitsgebiete und einen mit Wohlwollen zu uns erfüllt gewesenen Chef.

Sein Andenken wird dauernd in uns fortleben und rufen wir ihm ein

Ruhe sanft!

in seine Gruft nach.

Die Beamten
der Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.
Prinzenhal.

Ein kurzes und schweres Leiden endete heute das tatenreiche Leben des Fabrikdirektors und Königl. Kommerzienrats

Herrn

Wilhelm Blumwe.

Seit 6 Jahren unserem Kollegium angehörend, hat der Verstorbene durch hingebenden Eifer für die Interessen des Handels und der Industrie sowie durch sein verständiges Urteil sich unsere grösste Hochachtung erworben, so dass wir seinen so frühen Heimgang auf das tiefste bedauern.

Ein ehrendes Andenken ist ihm für alle Zeit gesichert. (171)

Bromberg, 26. September 1903.

Die Handelskammer für den Regierungsbezirk
Bromberg.

Heute früh starb plötzlich Herr Kommerzienrat

W. Blumwe.

Wir verlieren in ihm ein Mitglied, das unserm Vorstände allerdings erst kurze Zeit angehörte, das aber trotzdem den Interessen unseres Vereins eifrig und tatkräftig gedient hat. Wie sehr der Verstorbene sich die Bestrebungen unseres Vereins zu eigen gemacht hatte, hat er durch die Gründung des nach ihm genannten Kinderheims in Prinzenhal am besten bewiesen.

Sein Name wird in unserem Verein stets fortleben. (256)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Knobloch,
stellvertr. Vorsitzende.

Am 26. d. Mts. verschied unser Mitglied,
der Königl. Kommerzienrat

Herr

Wilhelm Blumwe

in Bromberg.

Derselbe gehörte zu den Begründern unseres Vereins, für den er jederzeit ein reges Interesse bewiesen hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. (188)

Posen, den 27. September 1903.

Posener Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure.

Nachruf!

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nach kurzem schweren Krankenlager

Herrn Kommerzienrat

Wilhelm Blumwe

am 26. d. Mts. in voller Rüstigkeit aus seinem rastlosen Schaffen in das Jenseits abzuberufen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen unseren hochverehrten Chef, welcher mit seinen reichen Kenntnissen, seiner Arbeitskraft und Energie uns stets ein Vorbild gewesen ist. (256)

Ein bleibendes Denkmal seines zu früh beendeten Wirkens sind die von ihm zu hoher Blüte und großem Ruf entwickelte Fabrik und die von ihm geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen für uns und unsere Angehörigen. Mit Dankbarkeit gedenken wir für immer seines Wohlwollens und seiner stets für uns bewiesenen Fürsorge und wird sein Andenken stets von uns in Ehren gehalten werden.

Friede seiner Asche!

Das Arbeiterpersonal
der Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.
Prinzenhal.

Bromberg, den 26. September 1903.

Gestern Abend verschied unerwartet Herr Kommerzienrat und Fabrikdirektor

Wilhelm Blumwe.

Das unterzeichnete Lokalkomitee verliert in ihm seinen hochverehrten Schatzmeister, der von Bestehen des Komitees an bereitwilligst und mit aufopfernder Hingabe die Kassengeschäfte geführt hat. Der Verstorbene hat auch über die Grenzen dieses Amtes hinaus der Prinzenhaler Tochteranstalt, die zum Teil seiner Anregung ihre Entstehung verdankt, das regste Interesse entgegengebracht und ist bei jeder Gelegenheit in hochherziger Weise bestrebt gewesen, sie zu fördern und für sie zu werben. Sein Name ist mit der Entstehung der Anstalt unauf löslich verknüpft, sein Wirken wird unvergessen bleiben.

Lokalkomitee der Prinzenhaler Tochteranstalt
des Posener Diakonissenhauses.

v. Guenther,

Regierungspräsident.

Am 24. d. Mts. verstarb

Herr Professor Kolbe.

Der Verewigte gehörte der hiesigen Ortsgruppe des allgemeinen Deutschen Schulvereins seit ihrem Bestehen, in den letzten Jahren als deren Vorsitzender an und hat sich an den Bestrebungen des Vereins in hingebendster Weise erfolgreich und mit warmem Empfinden betätigt, auch zur weiteren Ausbreitung der Bestrebungen die hiesige Ortsgruppe der Frauenabteilung ins Leben gerufen. (56)

Wir betrauern den Heimgang dieses deutschen Mannes, dem ein ehrendes Andenken gesichert bleibt.

Bromberg, den 28. September 1903.

Die Vorstände der Ortsgruppen Bromberg
des allgemeinen deutschen Schulvereins.

Sonntag Vormittag 9 1/2
Uhr wurde uns mit r kleiner

Werner

durch den Tod entrissen. Dies
zeigen tief betriibt an
Otto Hansen u Frau
Else geb. Schmidt.

Die Beerdigung meines

lieben Mannes findet Mont-
tag Nachmittag um 5 Uhr
von der Leichenhalle des
neuen evangel. Friedhofes
aus statt. (255)

Marie Prochnow.



Die Herren Gild-
kameraden werden
erlaubt, soweit dies
bis jetzt nicht ge-
schehen, ihre entl.
Teilnahme
an der Einweihung des
Schützenhauses und dem dar-
auf stattfindenden Festessen um-
gehend spätestens bis zum
30. cr., mittags anzumelden.

Gäste können mit eingeführt
werden. (352)

Der Vorstand
der Schützenhilfe.
C. Teschner.

Rinkauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3⁰⁵ Uhr.
ab Rinkau abends 6²⁰ Uhr.

Atelier für bessere Damen-Schneiderei

Anfertigung von

Trauerkleidern

innerhalb 24 Stunden. (393)

Gebr. Wolff, Friedrichs-
platz No. 26.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

(243)

in
Herbst- u. Wintermänteln, seid. u. woll.
Blusen, Morgenröcken, Matinées,
Jupons etc., sowie Seiden- u. Wollstoffen
zu soliden Preisen zeigt ergebenst an

Ernst Strelow,

Teleph. 371. Danzigerstrasse 1. Teleph. 371

Patzers Etablissement.

Dienstag, d. 29. u. Mittwoch, d. 30. Septbr., abends 8 1/2 Uhr:

Oberammergauer Passionsspiele

angeführt von 70 Personen unter persönlicher Leitung und Mit-
wirkung d. weltbekannten Christus-Darstellers Leopold Peterka.

Getreu nach dem Oberammergauer Passionsspiele mit Original-
Kostümen nach München, vom heiligen Abendmahle angefangen bis
zur glorreichen Auferstehung, mit dem Vorspiele:

Der Einzug in Jerusalem.

Vorkommende Hauptpersonen:

Christus	Niphaz	Nathanael	Jakobus	Andreas
Johannes	Anna	Rabbi	Matthäus	Simon
Petrus	Pilatus	Joseph von	Philippus	
Judas	Hauptmann	Arimatea	Bartholo- mäus	
Maria	Simon v.	Nikodemus		
Magdalena	Chrene	Herodes	Thomas	

Jüdische Priester, römische Kriegsknechte. Einwohner von Jerusalem.

Preise der Plätze im Vorverkauf in der Musikalien-
handlung M. Eisenauer, Bahnhofstraße und in der Papierhandlung
E. Stössel, Friedrichsplatz: Sperrig 1,75 Mk., 1. Platz 1 Mk.,
Stehplatz 50 Pfg. (192)

An der Abendkasse: Sperrig 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,
Stehplatz 50 Pfg. Schülerkarten an der Abendkasse 50 Pfg.

Da man diese Darstellungen mit feinen theatralischen Vor-
stellungen in Vergleich zu bringen hat, wird höflich gebeten, jede
Beifallsbezeugung zu unterlassen.

Donnerstag, d. 1. Oktober
ist mein Geschäft bis abds. 6 Uhr
geschlossen.

Max Lipowski,
Theaterplatz 3. (414)

Ich bin von der Brückenstrasse nach
Bahnhofstr. 72

(Haus der Firma Schulz & Winnemer)

verzogen. (255)

Dr. Cohn.

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Fernsprechanschluss wie bisher: No. 623.

Leo Brückmann

Bromberg. (32)

Gardinen

Gardinen 2 mal Band, weiss u. crème, Mtr. 30,
35, 45 Pf. bis 1,20 Mk.
Gardinen abgepasste Fenster, 1,75, 2,50 bis
12 Mk. d. Fenster.
Stores weiss u. crème, Stück 2, 2,50 bis 20 Mk.
Scheiben-gardinen, Stück 28, 35 bis 60 Pf.
Congress-Stoffe, Mtr. 30, 40 bis 75 Pf.
Tüll-Bettdecken für 1 Bett, 2 bis 6 Mk.
Tüll-Bettdecken für 2 Betten, St. 5 bis 30 Mk.
Gardinen-Stangen, Stück 60 Pf.

Portièren

Portièren mit bunt. Kante, Mtr. 30 bis 45 Pf.
Portièren in Wolle, Mtr. 45 bis 1,50 Mk.
Portièren-Garnituren von 8 Mk. an.
Tischdecken in grosser Auswahl von 1 Mk. an.
Divandecken von 5 Mk. an.

Läuferstoffe

Läuferstoffe für Zimmer u. Corridore, Mtr. von
30 Pfg. an.

Teppiche

das Stück von
4 Mk. an bis zu den elegantesten Salontepplchen.
Bettvorlagen, Stück von 1 Mk. an.
Zierdecken in weiss u. crème, Stück 20 Pf.
Felle in grossen Sortimenten.

Steppdecken

Steppdecken in Satin u. Wolle, St. 4 bis 25 Mk.
Schlafdecken, Stück 1,50, 2 bis 12 Mk.

Chic und elegant garnierte

Damenhüte

kauft man am billigsten nur bei
M. Goslinski, Kirchenstr. No. 9.

Zalmarzt Zander

verzogen

von Bahnhofstr. 97

nach 93 (241)

(im Gummihaus E. Schmidt).



Ratskeller

Familien-Restaurant.

Zentralsprecher 610

Empfehle meine vorzügliche
Küche.

Gr. Mittagstisch

von 12-3 Uhr.

Reichhaltige Frühstücks-
und Abendkarte.

Ladellose Biere.

Kunterbuntes, Gaudanz,
Reichelbräu, Culmbach.

Bereinszimmer * Piano.

Aufmerksame Bedienung.

(313) Küssner.

Zu Dinern und Hochzeiten
empfehle ich (2733)

als perfekte Kochfrau

Frau Rosin, Rinkauerstr. 28.

Stoipmünder Flundern
empfehle

Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3. (422)

Comtoirverschlag mit Glas-
scheiben sow. 1. Akt. Fenster

mit Laden billig zu verkaufen.

Albert Liebenau, Prinzenhal.

Vergnügungen

Kaiser-Panorama

Wilhelmstrasse 12

vis-à-vis von Sauer, 1 Tr.

Diese Woche: (264)

Das malerische Tirol.

Concordia.

Täglich

Das herrliche

Eröffnungs-Programm

mit

Trudy Briegardy,
Schauspielerin,

Carl Bernhard,
3 Rossinis, Musikphantast.

3 Hneefals, Feuersängerin,
Emmy Stahl, Baritonistin.

u. a. m. (3036)

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. September:

(1. Novität; zum ersten Male.)

Das Tal des Lebens.

Historischer Schwank in 4 Akten

von Max Dreyer.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch:

Zur Feier des 80. Geburts-
tages Rudolf von Gottschalls:

Katharina Howard.

Ratskeller.

Familien-Restaurant.

Nach Schluss des Stadt-
Theaters empfehle meine

vorzügliche Küche
und Biere.

Verantwortlich für den postischen
Teil: J. Gollasch, für den übrigen
redaktionellen Teil: A. Bendisch,
für die Handelsnachrichten, An-
zeigen u. Nekrologien: J. Barchow,
sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Gemeinnützige Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.